

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Bezugs-Gebühr vom 14. bis 30. April 1928 bei täglich ununterbrochener Zustellung von Haus 1.70 Mark. Postbezugsgebühr für Monat April 3 Mark ohne Postzuschlaggebühren. Einzelnummer 10 Pfennig. Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Gelddauer berechnet: die einseitige 30 mm breite Zeile 25 Wk., für aufwärts 40 Wk., Familienanzeigen und Stellenanzeigen ohne Rabatt 15 Wk., außerhalb 25 Wk., die 20 mm breite Zeile 20 Wk., außerhalb 30 Wk., Citerungsgebühr 50 Wk. Unvollständige Aufträge gegen Zurückzahlung.

Schriftleitung und Druckerei: Marienstraße 38/42. Druck und Verlag von E. P. Lehmann & Co. in Dresden. Postfach-Nr. 1068 Dresden.

Trachtenstil: Nachrichten Dresden. Fernsprecher-Zahlen: 25 241. Nur für Nachrichten: 20 011.

Kochbuch aus mit deutscher Übersetzung (E. P. Lehmann & Co.) 10 Pfennig. — Unvollständige Aufträge werden nicht aufbewahrt.

Staatliches Vorgehen gegen Rotfront. Das Reichsinnenministerium plant ein allgemeines Verbot des kommunistischen Kampfbundes.

Gefährdung der Wahlfreiheit.

Berlin, 17. April. Wie von aukundiger Seite mitgeteilt wird, hat der Reichsinnenminister auf Grund des § 17 Abs. 2 des Republikwahlgesetzes an alle Völkervereinigungen das Ersuchen gerichtet, ein Verbot des Roten Frontkämpferbundes zu erlassen. Das Verbot soll damit begründet werden, daß der Rote Frontkämpferbund die Wahlfreiheit gefährde. Herr v. Kundell beruft sich auf den Ueberfall, durch den vor einigen Tagen sieben Kommunisten den Lehrer Braun aus dem Gefängnis befreit haben und folgert, daß ähnliche bewaffnete Ueberfälle durch kommunistische Truppen auch auf Wahlfeste verübt werden könnten, und daß dadurch die Wahlfreiheit beeinträchtigt werde.

Wie notwendig ein solches Vorgehen der Staatsgewalt gegen die kommunistische Kampfbewegung nicht nur im Hinblick auf den Schutz der Wahlfreiheit, sondern auch ganz allgemein zum Schutz der Staatsbürger ist, zeigen die Nachrichten über Einzelheiten bei den

Ausschreitungen der Roten Frontkämpfer in Altenburg.

Wie bereits berichtet, kam es bei der Gauerfammlung des Stahlhelms in Altenburg zu schweren Zusammenstößen zwischen Roten Frontkämpfern und Stahlhelmlern. Die Schuld liegt, wie nun einwandfrei festgestellt wurde, bei den Angehörigen des Roten Frontkämpferbundes. Als gegen 11 Uhr abends die beiden Stahlhelmer, der 17jährige Stephan aus Jels und der 40jährige Schwarz aus einem Café kamen, wurden sie von etwa 15 Rotfrontkämpfern überfallen, mit Stockschlägen mißhandelt und durch Messerstiche verletzt. Stephan erhielt zwei Lungenstiche, und auch Schwarz wurde durch Stiche in den Rücken verletzt. Der Polizei gelang es, einen der Missetäter festzunehmen. Es fanden sich bei ihm eine Selbstschußpistole, ein Dolch, ein Gummihüpfel, und

außerdem noch eine Schredschußpistole vor. Am Dolch befanden sich Blutspuren. Trotzdem leugnete der Verhaftete, gekochten zu haben. Die Verletzungen rühren jedoch von dem beschlaggenommenen Instrument her. Stephens Zustand ist sehr ernst. Es besteht nicht viel Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

An der gleichen Nacht wurden zwei Stahlhelmler, die von einer Veranstaltung kamen, von einer Rotte von acht Rotfrontkämpfern überfallen und durch Schläge über Kopf und Rücken verletzt. Auch hier gelang es, einen der Angreifer festzunehmen. Charakteristisch für den Vorfall in Altenburg ist noch folgender Vorgang: Kurz vor dem Ueberfall, um 11 Uhr abends, marschierte ein Trupp Rotfrontkämpfer mit Musik durch die Straßen. Der Zug ließ seine Musik unterwegs schweigen und hielt plötzlich an, worauf aus der Mitte geschrien wurde: „Was machen wir mit den Stahlhelmlern?“ Es erfolgte der mehrstimmige Ruf: „Wir schlagen sie tot!“ Auf die weitere Frage: „Was wollen wir leben?“ erfolgte die Antwort, ebenfalls mehrstimmig gebrüllt: „Blut“. In dieser Stimmung führte der Trupp nach dem Theaterplatz, wo es an den Bluttaten kam.

Disziplinarverfahren gegen Landbundführer.

Dresden, 17. April. Wegen ihrer Beteiligung an der am 11. März in Dresden abgehaltenen Demonstrationsoverlammlung des Landbundes Anhalt, die im Landtage den Wegweiser einer großen Debatte bildete, hat das anhaltische Staatsministerium nunmehr das Disziplinarverfahren gegen den Präsidenten des Landbundes Anhalt, Prof. Demmel in Köthen, und den Stahlhelmler Studier rat Hoffmann in Köthen, eröffnet. Dieses unerhörte Disziplinarverfahren beweist eindringlich aufs neue, was die Landwirtschaft sich von einer Linksregierung alles gefallen lassen muß. Zum anderen aber verriecht es gegen die Weimarer Verfassung, die den Beamten ausdrücklich die freie Meinungsäußerung garantiert.

Was ist der Ku-Klux-Klan?

In der nordamerikanischen Stadt Pittsburg wird gegenwärtig ein Sensationsprozeß verhandelt, der verblüffende Enthüllungen über die von dem Geheimbunde Ku-Klux-Klan im ganzen Gebiete der Union, vor allem aber in den Südstaaten, ausgeübte Schreckensherrschaft bringt. Die eidlichen Zeugenaussagen haben von dem Treiben des Bundes ein Bild entrollt, das selbst die in Schauer- und Hintertreppennovellen herrschende Phantasie in den Schatten stellt. Der Ku-Klux-Klan ist mit seinen Zwecken und Zielen und mit den vor seiner Willkür und Grausamkeit zurückschreckenden Mitteln, mit denen er sie zu erreichen und seine Herrschaft zu behaupten und auszubreiten sucht, ein Beweis dafür, daß Amerika das Land der unbegrenzten Möglichkeiten nicht nur auf wirtschaftlichem und technischem Gebiete darstellt, sondern daß es diesen Namen auch in kultureller Hinsicht verdient; denn dieser Geheimbund mit dem seltsamen Namen ist im Lande des Grotesken selbst eine kulturelle Groteske größten Stiles, die in der Geschichte des Landes ein trübes Kapitel fällt. Der Ursprung des Geheimbundes, dessen Bezeichnung die Sprachgelehrten bisher vergeblich zu enträtseln verucht haben, geht auf den amerikanischen Bürgerkrieg in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts zurück, als die aus den Fesseln der Sklaverei befreiten Neger den Süden der Vereinigten Staaten überschwemmten und sich dort im öffentlichen und im geschäftlichen Leben stark hervordrängten. Die Reaktion gegen diese Entwicklung hatte die Gründung des Geheimbundes zur Folge, der seine Wirksamkeit zunächst bloß gegen die Farbigen richtete. Der Orden vertrat die Lehre von der kulturellen und moralischen Ueberlegenheit der weißen Rasse und machte es zu seiner besonderen Aufgabe, den politischen Einfluß der Farbigen hintanzuhalten. Mischungen mit dem Brandmal der Achtung zu versehen und geschlechtliche Verbrechen von Farbigen an weißen Frauen blutig zu rächen. Wenige Jahre vor dem Kriege wurde dann die Organisation des Ku-Klux-Klan von William Joseph Simmons weiter ausgebaut zu einem Kampfinstrument der amerikanischen Rassenreinheit und politischen Unabhängigkeit überhaupt. Der Geheimbund geht seitdem nicht nur gegen die Neger vor, sondern auch gegen die Katholiken und Juden sowie gegen alle Fremdgeborenen; nur wer in Amerika selbst von amerikanischen Eltern geboren ist, kann Mitglied werden. Er will „die dauernde und ausschließliche Herrschaft der weißen Rasse protestantischen Bekenntnisses in Amerika“ sicherstellen und daneben „die Frauenehre und die Heiligkeit des Heims“ verbürgen. Man kann also sagen, daß er der Verfechter eines hundertprozentigen Amerikanismus in Reinkultur ist.

Die Gebräuche und Gesetze des Ordens zeigen eine merkwürdige Mischung von mittelalterlichem Feudalismus und modernem Faschismus. In seiner Geheimsprache nennt sich der Ku-Klux-Klan „Das unsichtbare Kaiserreich“, das von einem „Imperial Wizard“, einem „Kaiserlichen Großmagier oder Großphöta“ regiert wird. Die Mitglieder heißen „Wespenden“ und treten auch so auf. Sie stieben als Nachtreter unter Vorantragen eines Feuerkreuzes und gekleidet in einen weißen Kapuzenmantel, aus dem Gewehräufe drohend hervorstachen, durch die Straßen, holen ihre Opfer, die sie vorher durch ein an der Haustür angebrachtes dreifaches lateinisches K geladen haben, mit Gewalt aus den Betten heraus und schleppen sie zum Gerichtstisch, wozu sie mit Vorliebe Orte wählen, wie wir sie aus der Angeltage im „Freischütz“ kennen. Die Strafen, die der Ku-Klux-Klan verhängt, sind schlechtweg barbarisch, wie z. B. das Verbrennen auf Scheiterhaufen bei lebendigem Leibe, das natürlich nur in solchen Gegenden des Landes möglich ist, wozu der Arm der staatlichen Gewalt noch nicht rasch und kräftig genug reichen kann. In anderen Gebieten gibt man der schnelleren Methode des Hängens den Vorzug. Wenn es sich nicht um die Todesstrafe handelt, ist als Exekutionsmittel besonders das „Teeren und Federn“ be-

Röhl soll nach Murray-Bay gestartet sein.

Widersprechende Meldungen über die Flieger.

Newport, 17. April. Wie hierher gemeldet wird, sind die „Bremen“-Flieger von Greenly Island nach Murray-Bay gestartet.

Nach einer Meldung der „Canadian Press“ in Montreal berichten Funkbeamte, die in Verbindung mit Greenly Island getreten sind, daß die „Bremen“ auf Greenly Island nicht ausgearbeitet werden könnte. Von der Funkstation wird weiter gemeldet, daß das Flugzeug auf dem Eisbrecher „Montcalm“ nach Halifax gebracht werden soll.

Newport, 17. April. Nach neu eintreffenden Meldungen scheint sich die Nachricht zu bestätigen, daß Hauptmann Röhl und Hünefeld mit dem kanadischen Flieger Duke Schiller von Greenly Island abgeflogen sind. Ein von der „International Airway“ gestartetes Flugzeug, das infolge Schneesturmes auf Seven Island seinen Flug unterbrechen mußte, versuchte sich mit Schiller in Verbindung zu setzen und zu erfahren, ob sich die Bremenmannschaft auf Bord befände. Die Antwort Schillers lautete folgendermaßen: „Sie sind mit uns.“ — Der Start erfolgte 100 Uhr vormittags. Von Murray-Bay aus wollen die Flieger mit der Junkers-Maschine „F. 18“ nach Newport fliegen.

Es ist bedauerlich, daß die Nachrichten über die Absichten der Ozeanflieger immer noch voll von Widersprüchen sind. Erst hieß es, die Beschädigungen der Maschine seien so schwer, daß eine Reparatur auf Greenly Island nicht möglich wäre. Dann wurde gestern mit Bestimmtheit gemeldet, daß Röhl mit der „Bremen“ nach Newport weiterfliegen würde. Da die „Bremen“-Flieger nach dort, zwar noch ungewissen, Meldung der „Canadian Press“ nun doch auf einem anderen Flugzeug Greenly Island verlassen haben, so müssen die Beschädigungen der „Bremen“ wohl schwerer sein, als zuerst angenommen worden ist. Dafür spricht, daß der Eisbrecher „Montcalm“ die Maschine abtransportieren soll. Oder Röhl und v. Hünefeld sind nach Murray-Bay gestartet, und zusammen mit Hünefeld auf „F. 18“ nach Newport zu fliegen, weil die dortigen gefamten Empfangsfeierlichkeiten auf das gemeinsame Eintreffen der drei Ozeanflieger angebahnt worden sind. — Aber nun ist die Nachricht über den Meldungen der Bremenbesatzung mit Schillers Maschine, die von Matafauan nach Greenly Island zurückgekehrt sein soll, nicht in Einklang zu bringen mit der nachstehenden Meldung:

Hünefelds Weiterflug verzögert?

Newport, 17. April. Wie aus Matafauan gemeldet wird, sind die Flieger Hünefeld und Schiller von ihrem Weiterflug wegen Schneesturmes nach Matafauan wieder zurückgekehrt.

Newport, 17. April. Dagegen meldet „Canadian Press“ aus Fisher-Point (Provinz Quebec), daß Schillers Flugzeug mit Hünefeld in Clarke City eingetroffen sei. Die Nachrichten über den Start der Bremenflieger können also nur mit Vorbehalt wiedergegeben werden und bringen immer noch keine völlige Klarheit über

die Absichten Röhls und seiner Kameraden. Um so mehr, da die Startmeldungen bisher keine authentische Bestätigung gefunden haben und aus Berlin kurz vor Redaktionsschluss folgendes gemeldet wird:

Berlin, 17. April. Wie jetzt bekannt wird, sind Hünefeld und Schiller über Seven Island nach der Murray-Bay gestartet. Hünefeld und Röhl befinden sich also wohl noch auf Greenly Island. (?)

Keine Gegenjäger zwischen den Fliegern.

Newport, 17. April. Alle aus Kanada einlaufenden Meldungen betonen immer wieder, daß zwischen Hünefeld und den deutschen Fliegern kein Mißverständnis besteht. Der irische Flieger sei nur im Interesse der Materialbeschaffung von Greenly Island weggeflogen. — Der irische Gesandte trat ebenfalls den falschen Gerüchten entgegen. Er wies darauf hin, daß er, ohne sich etwas dabei zu denken, Hünefeld nach Washington eingeladen hätte, damit er dort die Zeit abwarten sollte, bis die „Bremen“ wieder startbereit sei. Er habe aber seine Einladung wieder zurückgezogen.

Bertha Junkers unterwegs nach Quebec.

Montreal, 17. April. Bertha Junkers ist heute mit der Eisenbahn nach Quebec abgereist, um dort die Ankunft von Hünefeld abzuwarten.

Die Ursache des Irrfluges der „Bremen“.

Bericht über die Ankunft der „Bremen“ auf Greenly Island. Quebec, 17. April. Nach einem Funkpruch des „Canadian Express“ schreibt Herr v. Hünefeld, daß Umherirren der „Bremen“, das schließlich zur Landung in Greenly Island führte, dem Umstand zu, daß das Beleuchtungssystem der „Bremen“ verfaulte. Infolgedessen war es stundenlang unmöglich, die Instrumente abzulesen. Hünefeld schätzte die Strecke, in der die „Bremen“ vollkommen dunkel flog, und dabei vom Südwestkurs nach Norden abgetrieben wurde, auf etwa 700 Kilometer.

Newport, 17. April. In der Zeitung „Times, Globe und Telegraph“ die in St. Johns, Neubraunschweig, erscheint, veröffentlicht Fräulein Gerda Ferris von der Grenschmission einen Bericht über die Ankunft der „Bremen“ auf Greenly Island. Der Bericht lautet in seiner lakonischen Kürze im Telegrammstil: „Bremen“ 30 Stunden von Irland bis nach Greenly Island. Rebel meiste Strecke. Flieger ankommen Freitag mittag. Ozeanflugzeug für festgelegtenen Dampf. Hatten Orientierung verloren. Beschädigten bei Landung im Rebel Rufe und Prospekt. Hünefeld fror und war erschöpft. War bereit, seine Gefährten zu erschießen, falls Schlimmes eintrat. Er eilte nach Landung sofort zum Versteck und erhielt dort trockene Fußbekleidung. Flieger hatten erste Mahlzeit, bestehend aus Biskuit und Milch. Viten sehr unter Kälte und sind heiter. nach Newport zu gelangen. Erste Worte aller drei Flieger bei Ankunft waren: „Gott sei Dank!“ Röhl feierte 15. April seinen 40. Geburtstag bei Leuchtturmwärter.

An unsere Postbezieher!

Die Bestellung auf die **Dresdner Nachrichten**

für Monat Mai 1928 wollen Sie sofort erledigen, damit keine Unterbrechung in der Zeitungszustellung eintritt.

Für Bestellungen, die nach dem 25. April aufgegeben werden, erhebt die Post eine Sondergebühr.

Verlag der Dresdner Nachrichten.

liebt, d. h. der Verurteilte wird nackt in ein bis an den Mund mit Meer gesüßtes Salz getaucht, dann über einen Haufen von Federn gewälzt und so davon gejagt. Der Geist, der den Ku-Klux-Klan befeht, wird gekennzeichnet durch eine Reihe von Geheimnissen, die jedes neuauftretende Mitglied zu beantworten hat, und von denen hier besonders folgende hervorgehoben sein mögen: Willst du ein im Lande selbst geborener, raunenreiner amerikanischer Bürger? Willst du frei von jeder Abhängigkeit von Sekten oder Vereinen außerhalb der Vereinigten Staaten? (Diese Frage richtet sich vornehmlich gegen den Katholizismus.) Schämst du die Vereinigten Staaten und ihre Einrichtungen und Behörden höher als irgendeine andere bürgerliche, politische oder kirchliche Obrigkeit in der ganzen Welt? Außerdem muß jeder Neuling einen mit furchterregenden Zeremonien umgebenen Eid um unbedingten Gehorsam gegen die Geheiß des Ordens leisten. Die Frage, die sich auf die Vertiefung des Amerikanismus bezieht, erinnert an eine fast wörtlich gleichlautende Formel, die sich in den jüngst veröffentlichten zehn Geboten des italienischen Faschismus findet, nur mit dem Unterschiede natürlich, daß es sich dort um die italienischen faschistischen Einrichtungen handelt.

Außerdem hat es für europäische Begriffe etwas Befremdliches, daß solcher äußerlicher Nummernschau und solche mittelalterliche Geheimnistuerei im Lande der absoluten gemäßigten Mäßigkeit, wo das „Business“ alles und die Idee nichts gilt, so große Macht über die Gemüter ausüben kann; wird doch die Mitgliedszahl des Ordens auf fünf Millionen geschätzt. Diese Erscheinung erklärt sich aber gerade aus der sonstigen übergroßen Stabilität des amerikanischen Lebens in geistiger und gemüthlicher Hinsicht, wogegen sich die Reaktion in Gestalt der Religion zu Politik und Gemeinwesen ausbreitet. Im übrigen behauptet freilich der allmächtige Dollar seine Anziehungskraft auch bei dem Ku-Klux-Klan, wie aus der Tatsache hervorgeht, daß der frühere Herrscher des Ordens, Simmons, sich seinen auch sehr reichhaltigen Einkünften von Dr. Hiram Evans für die staatliche Summe von 65.000 Dollar, gleich 200.000 Goldmark, hat kaufen lassen. Dieser Dr. Evans entsandte eine Reihe politische Aktivitäten und sucht auch auf die nächsten Präsidentenwahlen Einfluss zu gewinnen, um an die Spitze der Union eine Persönlichkeit zu bringen, die den amerikanischen Imperialismus sowohl auf dem dortigen Kontinent wie England und Europa gegenüber forcieren. So heißt der Ku-Klux-Klan nicht etwa nur eine Kuriosität des amerikanischen Lebens dar, sondern eine Volksbewegung von großen Ausmaßen, deren gefährliche Auswirkungen auf Amerika selbst und auf Europa sich nicht absehen lassen. Die verdächtigsten Ausbreitungen des Geheimbundes haben aber endlich eine Gegenbewegung größeren Umfanges im Lande entzündet, auf Grund deren die Bundesregierung sich veranlaßt gesehen hat, eine Untersuchung gegen den Geheimbund und seine „unfähige Regierung“ in die Wege zu setzen, die zunächst zu dem jetzt in Pittsburg verhandelten Prozeß geführt hat. Es erhebt sich aber bei der großen Macht, über die der Geheimbund verfügt, freilich, ob es der staatlichen Macht wirklich gelingen wird, ihm die Art an die Wurzel zu legen. Diese Zweifel müssen als beantwortet angesehen werden, wenn man erfährt, daß ihm zahlreiche Männer in angesehener Stellung angehören, darunter sogar an die hundert Kongressmitglieder. Aus den Zeugenaussagen in Pittsburg, die fast durch die Angst vor dem Terror des Bundes beeinflusst werden, geht auch hervor, wie der Bund sich in die politischen Angelegenheiten einmischt. Der Leiter der Organisation hatte anlässlich der jüngsten amerikanischen Streitigkeiten zwischen den Staaten nach Mexiko geschickt, um dort Unruhen anzufachen und so die Spannungen zu erhöhen. Die Washingtoner Regierung sollte dadurch einen Vorwand erhalten, um in Mexiko einmarschieren zu können. Der Plan scheiterte an der Besonnenheit des Präsidenten Coolidge. Wenn es aber dem Ku-Klux-Klan gelingen sollte, auf die Regierung der Union maßgebenden Einfluss zu gewinnen, würde der amerikanische Imperialismus bald nicht mehr zögern, seine Machtmittel in die Bewegung zu setzen, um die von ihm nicht aus den Augen gelassene Einverleibung des mexikanischen Gebietes mit seinen reichen Naturerzeugnissen zu verwirklichen. Schließlich mag noch daran erinnert sein, daß vor etwa zwei Jahren einige spekulative Betrüger den Versuch machten, einen Ableger des Ku-Klux-Klan zum Zwecke finanzieller Ausbeutung auf deutschem Boden zu begründen. Den Gaunern wurde aber so rasch das Handwerk gelegt, daß sie über das Einfangen einiger jugendlicher Wimpel nicht hinaus kamen.

Ein slowenischer Bischof übertrumpft Mussolini?

Schließung eines deutschen Friedhofes.

Paidach, 17. April. Infolge einer Verordnung des slowenischen Bischofs in Marburg a. d. Drau wurde die Schließung des deutschen Stadtfriedhofes angeordnet. Auf diesem altberühmten Friedhof befinden sich Tausende deutscher Grabsteine, die von dem deutschen Charakter der Stadt Marburg künden. Unter nicht stichhaltigen Vorwänden soll nun dieses mächtige Wahrzeichen des deutschen Charakters dieser Stadt vernichtet werden. Der Friedhofseingang wurde bereits gesperrt, desgleichen der Friedhofsbinnenfriedhof geschlossen, so daß es der deutschen Bevölkerung Marburgs unmöglich gemacht wurde, die Gräber ihrer Toten zu pflegen. Eine Beschwerde deutscher Bürger bei dem erst vor wenigen Jahren aus Triest nach Marburg gekommenen Bischof Dr. Karlin war bisher erfolglos. Bis zum Herbst dieses Jahres sollen bereits die Einbaumarbeiten vorgenommen werden. In der deutschen Bevölkerung Marburgs herrscht eine ungeheure Erregung über diese furchtbaren Maßnahmen, die selbst die faschistischen Entnationalisierungsmaßnahmen in Italien übertrifft.

Wie uns unsere Berliner Schriftleitung zu dieser Nachricht drückt, hält man an sonst gut unterrichteter Stelle diese Alarmmeldung für unwahrscheinlich. Schon aus rechtlichen Gründen erscheint es kaum ersichtlich, daß ein Bischof in städtische oder staatliche Kompetenzen eingreifen könnte, um einen Friedhof zu applizieren. Diese Unwahrscheinlichkeit läßt den Verdacht aufkommen, daß es sich hier um eine geschickte launische Meldung von einer Seite handelt, die die deutsch-slowenischen Verständigungsbestrebungen zu fördern die Absicht hat. Sollte die Nachricht indessen trotzdem zutreffend sein, so wäre der Vorgang insofern umso schwerer verständlich, als sich gerade in letzter Zeit eine, wenn auch langsame, Besserung der deutsch-slowenischen Beziehungen anzubahnen schien.

Italienischer Freundschaftsbesuch in Budapest

Budapest, 17. April. Heute vormittag traf hier zur Regelung der Freundschaftsbeziehungen zwischen Italien und Ungarn eine Gruppe von italienischen Senatoren, Abgeordneten und Journalisten ein. In ihrem Empfang hatten sich am Bahnhof zahlreiche Abordnungen der Behörden und öffentlichen Körperschaften, der italienische Gesandte und das Personal der Gesandtschaft, ferner Vertreter Budapests italienischer Organisationen eingefunden. Der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses begrüßte die Gäste in einer italienischen Ansprache, worauf der italienische Senator Cipicco dankte. In Ehren der Gäste wurde abends ein Festmahl veranstaltet, bei dem Ministerpräsident Graf Weichelt die Gäste bewillkommete und sagte: Zwischen uns hat der Kampf seine bittersten zurückgelassen. Nun aber wollen wir in ewiger Freundschaft Hand in Hand die Wege des künftigen Wohls der beiden Nationen jenen. Ihr Erscheinen in unserem Kreise beweist, daß dies nicht nur der Wunsch der beiden Regierungen und der beiden Völker ist, sondern eine vollendete Tatsache.

Kelloggs Antikriegspakt im Außenamt geprüft.

Berlin und Frankreichs Gegenentwurf.

Berlin, 17. April. In politischen Kreisen verlautet, daß die Schriftstücke über die Frage des Antikriegspaktes, die der amerikanische Botschafter Schurman in der vorigen Woche der Reichsregierung überreicht hat, inzwischen vom Auswärtigen Amt eingehend geprüft worden sind. Die Untersuchungen sind nunmehr so weit abgeschlossen, daß sich bereits in den nächsten Tagen eine Kabinettsitzung mit der Angelegenheit befassen wird. Mit lebhaftem Interesse werden in Berlin die Bemühungen Frankreichs verfolgt, die amerikanischen Bestrebungen auf Verurteilung des Krieges zu durchkreuzen. Frankreich arbeitet beständig einen Gegenentwurf aus. Mit diesem Gegenentwurf befaßt sich, wie aus Paris gemeldet wird, zurzeit der französische Außenminister Briand. Der Entwurf soll am Donnerstag dem französischen Ministerrat unterbreitet und dann in London, Rom, Tokio und Berlin überreicht werden. Die französische Regierung hält an ihrem Gegenentwurf, sowie an den in ihrem Notwendigkeit an Washington gemachten vier Vorbehalten fest (Legitime Verteidigung und Unverletzlichkeit der aus dem Völkerbundspakt und anderen vertraglichen Bindungen resultierenden Verpflichtungen, Fortsetzung der Universalität des Paktes und nach seinem automatischen Außerkräfttreten gegenüber zuwiderhandelnden Mächten). Alles in allem erachtete sich der Eindruck, daß in Paris mit Nachdruck daran gearbeitet wird, keinen ernsthaften Plan aufzudeckeln zu lassen, der Frankreich zu einer Periode seiner militärischen Rüstungen nötigen könnte.

Paris, 17. April. Der französische Gegenentwurf für einen Kriegsverbotspakt wird, wie verlautet, mit einer Begleitnote den vier Großmächten am Sonnabend, dem 21. April, übermittelt werden.

Französische Meinungskäufe in Genf.

Berlin, 17. April. Wie die „Deutsche Tageszeitung“ meldet, steht nunmehr fest, daß die französische Dava-Agentur die Genfer Zeitung „Genevois“, die ja immer schon stark französischem Einfluß unterlag, angekauft hat. Diese Tatsache hat eine Gegenbewegung bei der übrigen Schweizer Presse hervorgerufen. Außerdem hört man, daß Dava im Herbst dieses Jahres noch ein zweites Genfer Blatt gründen will, das dann mit dem „Genevois“ reiflich den französischen Standpunkt vertreten soll. Dabei hat es den Franzosen auch bisher in Genf keineswegs an Einfluss auf eine an sich schon reichlich frankophonen Presse gefehlt. „Blätter wie „Suisse“ und „Tribune de Genève“ traten fast immer bedingungslos für die französischen Interessen ein, und selbst das „Journal de Genève“, das mehr oder weniger völkerbundsfreundlich ist, hat seine frankophonen Tendenzen selten verleugnet. Neben Frankreich waren es aber auch die französischen Vasallen, besonders Polen, die immer wieder die Spalten der Genfer Presse offen fanden. Der Einfluß dieser frankophilen Genfer

Presse auf die orientierungsbedürftigen Genfer Völkerbundsleute darf keineswegs unterschätzt werden. Es wäre an der Zeit, daß auch Deutschland einmal daran dächte, wie es sich eine den deutschen Interessen dienende Genfer Presse schaffen könnte.

Keine verschärfte Passkontrolle der englischen Befehlsgewalt.

Berlin, 17. April. Wie der „Volks-Anz.“ aus Frankfurt a. M. meldet, haben die englischen Befehlsgewalt in Wiesbaden nach langwierigen Verhandlungen mit den deutschen Behörden auf die verschärfte Passkontrolle als Sanktion wegen der fortgesetzten Beschädigung englischer Automobile verzichtet, nachdem der Oberbürgermeister von Wiesbaden die Belohnung für die Ermittlung der Täter von 1000 auf 2000 M. erhöht hat. Die Passkontrolle soll vom Freitag ab der deutschen Polizei übertragen werden, die durch deutsche Kriminalbeamte zunächst noch ganz unauffällig lediglich bei zweifelhaften Fällen zum Zwecke der Erregung der Täter die Pässe revidieren wird. Es soll auch der deutschen Polizei überlassen bleiben, die eventuellen Strafen festzusetzen.

Krüger bleibt bei seinen Beschuldigungen.

Rom, 17. April. Wie aus Mailand gemeldet wird, bleibt der als Spitzel angelegene Krüger, der gestern noch einmal vom Untersuchungsrichter vernommen wurde, bei seinen Beschuldigungen gegen die deutschen Ingenieure und wiederholt die Vorgänge über den Empfang von 400.000 M. Er behauptet insbesondere den Russen Paromono, der angeblich der Anführer des Grubenbrandes auf der Grube „Saria“ war. Der Chef der G. P. U. behielt darauf, daß der Prozeß am 24. Mai begonnen werde. Bucharin hat vor der Veningrader Parteiorganisation bei Ausführenden über die „gegenrevolutionäre Verschwörung“ von Ingenieuren und Spezialisten des Donbasgebietes die bekanntesten Beschuldigungen gegen die Deutschen wieder aufgewärmt. — Man kann sich nur darüber wundern, daß die Russen, namentlich was die Verhafteten angeht, nicht, noch immer nicht von den Phantasien lassen können, als die sich für jeden vernünftigen Menschen die angebliche Verschwörung im Donbasgebiet darstellt.

Erneuter Besuch Schleps bei den Gefangenen.

Moskau, 17. April. (Priv.-Tel.) Im Auftrage des deutschen Botschafters besuchte heute Legationssekretär Schleps erneut die jetzt im Moskauer Butyrki-Gefängnis untergebrachten deutschen Ingenieure. Schleps hatte von der Unterbringung und Behandlung der Gefangenen im allgemeinen einen günstigen Eindruck. Nach Erledigung der erforderlichen Formalitäten wird der Botschafter persönlich die verhafteten Reichsdeutschen besuchen. (W. T. V.)

Das Programm des Ausschusses für Reichsreform.

Richtlinien für die Beratungen.

Berlin, 17. April. Die erste Tagung des von der Länderkonferenz eingesetzten Ausschusses für Reichsreform wird vom Reichsanwalt Dr. v. d. G. als dem Vertreter des Reichskanzlers geleitet werden. Die Reichsregierung wird dem Ausschuss ein Arbeitsprogramm vorlegen. Es wird im einzelnen noch in einer Kabinettsitzung formuliert werden, sich im großen und ganzen genommen aber an die Richtlinien halten, die von der Länderkonferenz im Januar aufgestellt wurden. Die Tagung des Ausschusses wird voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen. Es ist anzunehmen, daß der Ausschuss für seine Arbeiten eine Reihe von Unterausschüssen bilden wird. Nach der materiellen Seite wird sowohl das Gesamtproblem behandelt werden als auch einzelne Fragen der Verwaltungsreform. Die Beratungen werden davon ausgehen, daß jede Teillösung bedenklich ist und daß eine Lösung des Gesamtproblems gesucht werden muß. Beispielsweise Einzelfragen werden beraten werden über die zweckentsprechende Zusammenlegung von bisher nebeneinander bestehenden Behörden, Abgrenzung der Bezirke der Post- und Mittelbehörden. Auch die Verwaltungsreformpläne der einzelnen Länder, wie die Vorschläge des Reichsdepartementkommissars dürfen zur Erörterung kommen. Man nimmt an, daß die Reichsregierung selbst einen Bericht erhalten wird über die Maßnahmen, die sie bisher zum Zwecke der Verwaltungsreform unternommen hat. Wie verlautet, ist auch damit zu rechnen, daß in der nächsten Zeit in Mitteldeutschland Verhandlungen zum Abschluß gelangen, die den Zweck der Beilegung von Enklaven und Exklaven verfolgen. Nachdem zwischen Sachsen und Thüringen bereits eine Regelung zustande gekommen ist, sind die härtesten Mißstände demselbst. — In diesen Tagen finden zwischen Preußen und dem Reich die Schlußverhandlungen über das zu schaffende Reichsverwaltungsgericht statt. Nach dem Abschluß dieser Verhandlungen wird das weitere von dem neuen Reichstag abhängen.

Auf dem Westfront, das der Deutsche Industrie- und Handelsrat veranlaßt, waren u. a. der Reichsfinanzminister Dr. Brücker, der Reichswehrminister G. r. n. r. und der Reichsminister des Innern v. K. u. d. l. vertreten. Der Präsident Franz v. Wendt sprach in der Begrüßungsansprache die Hoffnung auf einen ehrlichen Wahlkampf aus.

470 Chinesen im Bergwerk ertrunken.

München, 17. April. Gewaltige Wassermassen, die aus stillgelegten Bergwerksanlagen hereinbrachen, überfluteten einen Teil des berühmten Bergwerks von Anshun. Alle in diesem Abschnitt tätigen Bergarbeiter, an Zahl mindestens 470, sämtlich Chinesen, ertranken. Das Bergwerk gehörte der Sibirisch-Chinesischen Eisenbahngesellschaft und ist der größte Tagebaubetrieb der Welt. (W. T. V.)

Erdbeben in Brasilien.

Berlin, 17. April. Wie aus Rio de Janeiro berichtet wird, hat sich im brasilianischen Staate Rio Grande de Norte ein schweres Erdbeben ereignet, das über 8 Sekunden dauerte. In den Städten Uniao, Limeira und Morada Nova soll bedeutender Schaden angerichtet worden sein. Wie weit Menschenleben zu beklagen sind, läßt sich noch nicht feststellen.

Ozeanflugpläne der französischen Marine.

Paris, 17. April. Wie verlautet, ist der Vizepräsident der Marine Dr. G. u. a. u. l. t. von Verre aus über die Ären und Vermutungs-Ansicht einen Flug nach Neuport zu versuchen. Die Strecke ist 6000 Kilometer lang. Falls der Flug misslingt, soll der Korvettenkapitän Guillaud in Begleitung des Vizepräsidenten G. u. a. u. l. t. einen zweiten Versuch unternehmen. Für den Fall, daß das erste Unternehmen glückt, sollen Guillaud-Gurverville von Verre nach Buenos Aires über Port Etienne—St. Louis im Senegal—Rafal—Rio de Janeiro fliegen. Die letzte Abflugzeit entspricht fast der Linie, die die Flieger Costa und Le Briz besetzen.

Die Reichseinnahmen für das Haushaltsjahr 1927.

Berlin, 17. April. In der Zeit vom 1. April 1927 bis Ende März 1928, also in den 12 Monaten des Rechnungsjahres 1927, sind an Steuern, Zöllen und Abgaben insgesamt 8.490,4 Millionen M. aufgefommen, und zwar an Zöllen und Verbrauchssteuern 5.540,6 und an Steuern und Verbrauchsteuern 2.949,8 Millionen M. Dieses Aufkommen stellt zugleich ungefähr das endgültige Aufkommen im ganzen Rechnungsjahr 1927 dar. Das Haushaltsloß von 8.460,5 Millionen M. ist hierdurch um 29,9 Millionen M. überschritten. Gegenüber dem Haushaltsloß sind an Zöllen und Verbrauchssteuern 2,4 Millionen M. weniger, an Zöllen und Verbrauchsteuern 82,8 Millionen M. mehr aufgefommen. Kennzeichnend für die Mehrerlöse sind zu verzeichnen bei der Einkommensteuer (plus 9,3), Körperschaftsteuer (plus 22,9), Tabaksteuer (plus 12,9) und dem Spiritusmonopol (plus 19); Mindereinnahmen dagegen bei der Vermögensteuer (minus 10,1), Umsatzsteuer (minus 12,4), Börsenumsatzsteuer (minus 7,8), Kennwertsteuer (minus 6,4), Lotteriesteuer (minus 4,3), und bei den Zöllen (minus 4,1). Nach Abzug der Mindereinnahmen sind an die Länder gegenüber dem Voranschlag mehr als überwiegen 15,5 Millionen M. Von dem Mehraufkommen von 29,9 verbleiben somit dem Reiche 14,4 Millionen M.

Keine Unregelmäßigkeiten bei der Reichspost.

Berlin, 17. April. Im Anschluß an die Vorgänge bei der Reichsbahn waren in der Presse Gerüchte aufgetaucht, daß ähnliche Unregelmäßigkeiten auch bei der Reichspost oder der Reichsdruckerei vorgekommen sein könnten. Darauf hat, wie wir von zuständiger Stelle erfahren, der Generalstaatsanwalt beim Landesarzt I. Berlin, dem Reichsjustizminister mitgeteilt, daß von den in der Presse erwähnten Unregelmäßigkeiten bei der Reichspost und der Reichsdruckerei der Staatsanwalt nicht bekannt sei. Einschlägige Anzeigen über derartige Straftaten seien nicht eingegangen, und aus dem vorliegenden Material über Unregelmäßigkeiten bei der Reichsbahn sei ein Verdacht bezüglich Reichspost oder Reichsdruckerei nicht zu entnehmen.

Fitzmaurice und Schiller Ehrenbürger von Matahquan.

Neuport, 17. April. Die Bevölkerung Matahquans, ein kleines östlich abgelegenes Fischerstädtchen mit Kirche, versammelte sich vorläufig, als das Flugzeug landete und brachte den beiden Fliegern begeisterte Kundgebungen dar. Beide Flieger wurden als Ehrenbürgerrecht verliehen. Fitzmaurice dankte bewegt und erklärte, daß sei einer der größten Augenblicke seines Lebens. Später begab sich Fitzmaurice mit dem Pfarrer zur Kirche, um dankend niederzuknien und zu beten.

Wiederbeginn des Bürgerkrieges in China.

Kantong, 17. April. Die Nationalisten haben ihren Vormarsch gegen die Nordtruppen auf freier Front wieder aufgenommen. Man nimmt an, daß 750.000 Soldaten auf einer Front von 400 Meilen beteiligt sind. Ein Bericht der Nationalisten meldet die Annahme von Tschanghsien, Fensichau und Jschangsu.

PACKARD Frage den, der einen hat!

Der vornehmste Wagen der Welt!

Otto Hofmann & Co. G. m. b. H., Dresden, Lüblaustraße 23

Hauptversammlung des Gewerbevereins.

Der Gewerbeverein hielt am Montag seine Hauptversammlung ab, zu deren Beginn der Vorsitzende, Dr. phil. ...

In der anschließenden Mitgliederversammlung gab der Vorsitzende unter lebhafter Zustimmung der Versammlung ...

Der Redner legte dar, daß die deutsche Wissenschaft jetzt mehr darauf ankommt, den deutschen Boden zu untersuchen ...

Die Wissenschaften der Vergangenheit sind nur wenige zu verzeichnen gewesen. Sie stehen mit ihren starken Augenbrauen ...

Man muß annehmen, daß diese Menschen in Norden aufgetreten und Nomaden gewesen sind. Von ihrem geistigen Leben kann man sich kaum eine Vorstellung machen.

Offenbar hat bei diesen Völkern der Kannibalismus geherrscht. Sie glaubten, wenn sie einen Menschen verzehrten, daß dann dessen geistige und körperliche Kräfte auf sie übergingen.

Die Kultur liegt etwa 70 bis 80000 Jahre zurück. Der Redner gab dann einen Überblick der weiteren Entwicklung der jüngeren Steinzeit ...

Man sieht, daß in der deutschen Heimat außerordentlich wertvolle Schätze liegen, die uns sehr viel über vergangene Zeiten sagen können.

Zentrale für Jugendfürsorge. Freitag in der Geschäftsstelle, Riechbühlstraße 7, 1. Wiederbeginn des Räuberzugs, an dem junge Mädchen teilnehmen können, um sich im Schneidern, Webstücken und was damit zusammenhängend, zu vervollständigen.

Das Haus enthielt bis vor kurzem noch die Räume einer Druckerlei. Jetzt soll es abgebrochen werden. Ein Amerikaner, der einen hohen Preis dafür bot, wurde abgewiesen.

Kunstliche Volens in Russland. Immer noch in Ausführung des Friedensvertrags von Riga, worin sich Russland verpflichtete, Polen eine Menge Kunstgut zurückzugeben, werden jetzt in Petersburg nicht weniger als 78 Kisten an Erinnerungsgütern und Kunstwerken ursprünglich polnischer Herkunft für Warschau verpackt.

Münchener Bilderbogen. Oberverkehr — Alka Nielsen — Die Mutter der Illergirls — Zugspitzbahn — Wohin reisen wir?

Ueber dreitausend Bäume sind während der Overtage im Münchener Hauptbahnhof aus- und eingelassen, dreieitrig Millionen Menschen sind befördert worden.

Ueber dreitausend Bäume sind während der Overtage im Münchener Hauptbahnhof aus- und eingelassen, dreieitrig Millionen Menschen sind befördert worden.

Ueber dreitausend Bäume sind während der Overtage im Münchener Hauptbahnhof aus- und eingelassen, dreieitrig Millionen Menschen sind befördert worden.

Ueber dreitausend Bäume sind während der Overtage im Münchener Hauptbahnhof aus- und eingelassen, dreieitrig Millionen Menschen sind befördert worden.

Ueber dreitausend Bäume sind während der Overtage im Münchener Hauptbahnhof aus- und eingelassen, dreieitrig Millionen Menschen sind befördert worden.

Ueber dreitausend Bäume sind während der Overtage im Münchener Hauptbahnhof aus- und eingelassen, dreieitrig Millionen Menschen sind befördert worden.

Ueber dreitausend Bäume sind während der Overtage im Münchener Hauptbahnhof aus- und eingelassen, dreieitrig Millionen Menschen sind befördert worden.

Ueber dreitausend Bäume sind während der Overtage im Münchener Hauptbahnhof aus- und eingelassen, dreieitrig Millionen Menschen sind befördert worden.

Ueber dreitausend Bäume sind während der Overtage im Münchener Hauptbahnhof aus- und eingelassen, dreieitrig Millionen Menschen sind befördert worden.

Ueber dreitausend Bäume sind während der Overtage im Münchener Hauptbahnhof aus- und eingelassen, dreieitrig Millionen Menschen sind befördert worden.

Rektoreinweisungen an höheren Schulen Dresdens

Weißner-Gymnasium.

Am Dienstagvormittag wurde der neue Oberstudiendirektor am Weißner-Gymnasium, Dr. Weidner, feierlich in sein Amt eingeweiht. Ein Vortrag des Schlicherchors leitete die feierliche Handlung ein; dann sprach Stadtrat Dr. Matthes, der mit Stadtrat Bauch und Stadivordneter Eicher als Vertreter der sächsischen Kollegien erschienen war.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts. Menschwerdung, nicht sachliche Ausbildung, sei nach Wilhelm von Humboldt das Ziel des Gymnasiums; das Wissen, das dem Schüler hier vermittelt werde, sei nicht zuerst für sich wertvoll, sondern als Grundlage für alle schöpferische Betätigung.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

zentrale Gedanke der neuen Zeit könne aus den Bildungsberechnungen auch der höheren Schule nicht mehr ausgeschlossen bleiben, und die Oberrealschule Neustadt zeige dies in ihrem Zweig einer Verwaltungsschule besonders deutlich.

Deutsche Oberschule Dresden-Plauen.

Bereits vorgestern war an der Deutschen Oberschule Dresden-Plauen der neue Rektor, Oberstudiendirektor Prof. Dr. Forster, durch Ministerialrat Professor Dr. Reuter eingeweiht worden. Orchestralspiel von Professor Buchheim und der Bläserkapelle des Schulorchesters leiteten über zur Rede Dr. Reuters. Er kennzeichnete den Tag als denkwürdigen Wendepunkt in der Geschichte der Deutschen Oberschule, die nun an Stelle der Lehrerseminare träte, die in 150-jähriger ruhmvoller Geschichte zum Segen des Volkes gewirkt hätten.

Darauf ergriff Dr. Forster das Wort. Seinen tiefgründigen Ausführungen legte er das Besondere zugrunde, der Wille zum Guten sei sein Motiv zum Leben. Er übernehme das neue Amt im Glauben an die deutsche Jugend, die im Herzen gut sei. Er warnte vor einer Ueberpannung der Ziele im allgemeinen, und trat ein für Schaffung von Mindestleistungsplänen an Stelle der Maximalpläne.

Der Rektor sprach dann von der Entwicklung der Oberschule, die nun an Stelle der Lehrerseminare träte, die in 150-jähriger ruhmvoller Geschichte zum Segen des Volkes gewirkt hätten.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

Oberstudiendirektor Dr. Weidner sprach dann von der Entwicklung des humanistischen Gymnasiums im Wandel der Auffassungen des vergangenen Jahrhunderts.

„Die beste Ware ist auf die Dauer die billigste.“ Daunendecken Bettwäsche Tischgedecke Müller & C. W. Thiel Prager Str. 35, Ecke Moszczyński.

Schneeschäden im Vogtland.

Durch starken Schneefall wurden im ganzen Vogtland umfangreiche Störungen in den Telegraphen- und Fernsprechnetzen sowie in den Bädern verursacht.

Aus Dresdens Lichtspielhäusern.

Capitol (Prager Straße 31). Der geheimnisvolle Titel: „Der Schindlerpapagei“ ist der Deckmantel für eine komplizierte Verbrecher- und Detektivgeschichte.

In den Fürstentums-Vorstellungen hat das patriotische Filmwerk „Die Jugend der Königin Luise“ große Verehrer gefunden.

Schauburg an der Königsbrücker Straße. Freiwild, sieben Akt nach dem Schauspiel Arthur Schnitzlers, von Viddy Degewald und Volger-Madlen in die Technik des Pantheons überführt.

Theater am Nikolaisplatz. „Der Sien der Jugend“, eine Erzählung, deutsche Produktion der Deuliga-Woche.

Buschs erste Geburtsstagsfeier.

Heute, am 18. April, jährt sich der Tag, an dem das kleine Oranjabab, das im Laufe der letzten Zeit zum allgemeinen Liebling der Dresdner Beobachter geworden ist, das Licht der Welt erblickte.

* König-Albert-Geburtsstagsfeier. In und gelangte Anfragen veranlassen uns zu der Feststellung, daß anlässlich des 100. Geburtstages des Königs Albert von den vereinigten Offiziersverbänden Dresdens (D. O. B., R. D. O., A. O. B., S. O. B. und Verband sächsischer Offiziersvereinigungen) und dem Sächsischen Militär-Vereins-Bund (Präsidentium) und dem Sächsischen Militär-Vereins-Bund (Präsidentium) und dem Sächsischen Militär-Vereins-Bund (Präsidentium)...

Beteiligung Weibens an der Jahreschau. Auch die Stadt Weibens wird an der Jahreschau Deutscher Arbeit Dresden 1928 „Die Technische Stadt“ in der Weibens teilnehmen.

Die Pflicht der Kirche zur Liebesarbeit. Die Gegenwart steht auf der Höhe der Liebe, den Samariterdienst. In der neuen Kirchgemeindeordnung vom Jahre 1921 ist sie als Aufgabe der Kirchgemeinde ausdrücklich festgelegt.

Die Außenpolitik des Jungdeutschen Ordens wird am Sonnabend 8 Uhr, im Ränthaus der Pressewart des Jungdeutschen Ordens, August Abel, Berlin, behandeln.

Neue Revue im Königsplatz-Theater. Der Revuezauber im Königsplatz bürgerlich ein. Selbst am Montag und bei dem S... wettler war das Theater recht gut besucht.

Die Feuerwehr wurde am Montag 8 1/2 abends nach 12 Uhr in der Straße 46 gerufen, wo in einem Portal des 1. Stockes ein Brand ausgebrochen war.

Vereinsveranstaltungen. Vereine Sabatier. Heute 8 Uhr Monatsversammlung im Johanneshof.

Vereine Sabatier. Heute 8 Uhr Monatsversammlung im Johanneshof. Sektion Weibens des D. O. B. Alpenvereins. Heute Zusammenkunft Gebirgsbau.

Wetter, Kesselfabrik Str. 20. Reichsvereinigung der Reisenden und Vertreter im S. D. N. Gruppe Dresden. Sonnabend 8 Uhr Zusammenkunft im Radeberger, Kreuzstr. 21.

Nabeberg. (Die älteste Ordeinwohnerin?) Am Sonntagmorgen ist Frau Louise verw. Lehmann geb. Schneider, die letzter älteste Einwohnerin von Nabeberg, im 97. Lebensjahre gestorben.

Mitteilungen des Kriminalamts Dresden. Wer war der Postkartenhändler? Eigentümer gesucht! Vor einigen Tagen in den Vormittagsstunden hat ein unbekannter Postkartenhändler, 25 bis 27 Jahre alt, kräftige Gestalt, bekleidet mit Schieber oder Pullover, im Grundstück Baugner Straße 110 außer seiner Ware einen Geldbeutel zum Kauf angeboten.

Wer war der Kraftwagenführer? Am 2. April gegen 4 Uhr nachmittags ereignete sich auf der Kreuzung Zwidauer und Kottener Straße ein Verkehrsunfall, bei dem schlimme Folgen zu besorgen waren.

Vertrauer festgenommen. Von der Kriminalpolizei wegen Betrugs festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugewiesen wurde der 27 Jahre alte Kaufmann Erich G. L. in der letzten Zeit in mehreren Fällen durch allerlei Vorspiegelungen Darlehen und neue Anträge erlangt.

Vorschläge für den Mittagstisch. Gebenedes Tischliet mit Kapuziner-Kartoffelsalat.

Bei diesem Wetter brauchen Sie einen Schirm. Gut und preiswert kaufen Sie ihn bei C. A. Bettsche. Prager Straße 24, Amalienstraße 7, Mühlbrenner Straße 17, Gertrude 3.

Sonnabend, 21. April, Eröffnung einer ersten Ausstellung Gemälde alter Meister der holländischen, flämischen, spanischen und italienischen Schule. Galerie Ernst Arnold, Schloßstraße 5.

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe. Bett-Wäsche, Damen- und Herren-Wäsche, Tisch-Wäsche, Leinwand, Hemdentuche, Handtücher. enorm billige Preise wegen schneller Räumung. Leinwandhaus F. A. Horn Ferdinandstr. 3 (Nächst Prager Straße).

Herren-Kostüm-Material-Futter-Blind-Füll-Damen-Tuchhaus Stoffe Herm. Pörschel Ueig 1888 4 Schellestraße 21

Neue 8%ige Leipziger Stadtanleihe. Wie wir hören, ist der Stadtrat Leipzig nunmehr die ministerielle Genehmigung zur Ausgabe von 10 Millionen Reichsmark 8%ige Inhaber-Schuldverschreibungen mit Pfandpfandbriefen erteilt worden.

Rudolph Karstadt N.G. — Kapitalerhöhung auf 70 Millionen Reichsmark. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 21. Mai stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung vorzuschlagen, die Dividende für das Geschäftsjahr 1927/28 auf 12% (10%) festzusetzen und das Aktienkapital von 51 Millionen Reichsmark auf 70 Millionen Reichsmark mit halber Dividendenberechnung für das laufende Jahr zu erhöhen, dergestalt, daß 8 1/2 Millionen Reichsmark neue Aktien den alten Aktionären im Verhältnis von 6:1 zum Kurse von 180% angeboten werden.

Baumwollspinnerei Aktiengesellschaft in Oelsan I. Ergeb. Wie die Verwaltung im Rechenschaftsbericht mitteilt, wirkte in den ersten Monaten des Jahres 1927 die Depression des Jahres 1926 auf die Preise noch nach und erst in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres konnte die Spinnmenge gesteigert werden. Die Einbeziehung von Baumwolle auf billiger Basis ermöglichte für das Jahr 1927 bei vorläufiger Bewertung der Bestände und entsprechenden Abschreibungen, ein gutes Ergebnis vorzulegen. Nach der Gewinn- und Verlustrechnung liegt der Bruttogewinn ausgleichs Vortrag von 400.000 M. auf 531.071 M. Auf der anderen Seite erhöhten sich die Verwaltungskosten von 241.251 M. auf 296.128 M. und die Abschreibungen von 62.007 M. auf 101.240 M. Nach Abzug der Zinsen in Höhe von 21.200 M. (28.147 M.) verbleibt ein Reingewinn von 130.130 M. (74.156 M.), aus dem, wie bereits kurz gemeldet, eine Dividende von 12% (8%) zur Verteilung kommen soll. Ueber die gegenwärtige Lage des Unternehmens teilt der Vorstand u. a. mit, daß für das Geschäftsjahr 1928 ein Auftragsbestand übernommen wurde, der für rund sechs Monate Beschäftigung genügt.

Arabid-Hollerohrwerke Max Gass, N.G., Reichenhain bei Chemnitz. Die Vermählungen, wieder an ertragreicher Arbeit zu gelangen, wurden, nach dem Geschäftsbericht, im abgelaufenen Geschäftsjahre durchkreuzt von andauernden Vorkerbungen, die bei der allgemeinen tarifmäßigen Dinnahme nicht haltmachten. Umsonstige fabriksinterne technische Reinrichtungen und Verbesserungen wurden auch im Jahre 1927 durchgeführt. Ebenso konnte im letzten Jahresdrittel eine bescheidene Erhöhung der Verkaufspreise durchgeföhrt werden. Beide Maßnahmen milderten den ungünstigen Einfluß der Vorkerbungen. Da sich aber deren Auswirkung nicht auf das ganze Jahr erstrecken konnte, war ein auskömmlicher Gewinn nicht zu erzielen. Nach 85.688 Reichsmark Abschreibungen beträgt der Reingewinn 7887 Reichsmark. Hieraus sollen der geleisteten Rücklage 600 Reichsmark zugewiesen und der Rest von 7287 Reichsmark auf neue Rechnung vorgetragen werden. Im der Bilanz haben u. a. vermischt Waren mit 970.000 Reichsmark, Forderungen mit 506.068 Reichsmark und schwebende Schulden einschließlich 351.872 Reichsmark Aktive mit 700.480 Reichsmark.

Zwaidauer Fahrzeugfabrik vorm. Schumann N.G., Zwidaun (Sa.). Die zum 12. Mai einberufene ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft, an der die Waggon- und Maschinenfabrik N.G. vorm. Wagh in Waggon und die Sächsische Waggonfabrik Berda u. N. G. beteiligt sind, soll u. a. über die Liquidation des Unternehmens Beschluß fassen.

Rammgarnspinnerei Stühr & Co. N.G., Leipzig. Die Verwaltung führte in der Hauptversammlung u. a. aus: Die gegenwärtige Geschäftslage ist entschieden weniger befriedigend wie die im vergangenen Jahre. Trotzdem, das Wollse ihren felsen Stand nicht nur behauptet hat, sondern daß im ersten Vierteljahr die Preise nicht unwesentlich in die Höhe gegangen sind und daß übermäßig grobe und beängstigende Vorräte heute weder bei den Verbrauchern, noch bei den Verkäufern von Rammgarn vorhanden sind, macht sich überall eine große Zurückhaltung und ein offensichtlich ungerechtfertigter Mangel in der Marktlage geltend. Es ist daher sehr bedauerlich, daß sich das Geschäft nach dem Kräfte bisher immer noch in unnormalen, höchstens Wellenbewegungen abwickelt hat. Im vergangenen Jahre legte eine so starke grobe Nachfrage nach Wollen ein, daß sich — da die deutschen Spinnereien ihre Vorräte veräußern mußten — die deutschen Webereien auf ausländische Garne stützen und das Vielesche von dem importierten, wie vor dem Kräfte. Weheigert wurde dieser Import durch die gänzlich ungenügenden deutschen Schutzölle, wozu sich besonders in unserem Geschäftsbericht hingewiesen haben. Der Auftragsbestand im ersten Vierteljahr war ausreichend, während die Abrufe im allgemeinen schleppend erfolgten. Da jedoch die Wollkonjunktur keine Rückschlüsse erwarten läßt und im allgemeinen seit dem letzten Sommer von der Wollmarkt vorläufig einsteigen worden ist, glaubt man, daß auch für den Verlauf dieses Jahres das Geschäft in normaler Weise abgewickelt wird. Die Hauptversammlung legte die Dividende auf 10% für die Stammaktien und auf 8% für die Vorzugsaktien fest. Die ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt und neu hinzugefügt: Fabrikbesitzer Dr. Rudolf Goldschmidt, Leipzig, sowie Fabrikbesitzer Günther Cnandt, Berlin.

Rammgarnspinnerei Gausch, N.G., Leipzig. Die Hauptversammlung genehmigte das Rechnungswerk und legte die Dividende auf 8% für die Stammaktien und auf 7% für die Vorzugsaktien fest. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Viktor Dörflinger, Leipzig, und das ausstehende Aufsichtsratsmitglied Erich Davignon wiedergewählt. Der Geschäftsbericht wird als gut bezeichnet, jedoch seien die Aufschüsse nicht so günstig wie im Vorjahre. Die Toppelachten haben ausgedehnt werden müssen, indessen erwartet man ein befriedigendes Ergebnis.

Jacob Rarand Edhne N.G., Berlin. Der Aufsichtsrat beschloß für 1927 die Ausschüttung einer Dividende von wieder 12%.

Deutsch-Schafwoll-Gesellschaft in Berlin. Der Verwaltungsrat genehmigte die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1927. Der Reingewinn beläuft sich auf 102.500 (i. V. 105.154) Reichsmark, wozu 30.000 Reichsmark dem Vorkredentfonds und 10.000 Reichsmark dem Pensions- und Unterhaltungs-fonds zugewiesen werden. Von einer Dividendenrückführung wird wiederum abgesehen, da alle stillgelegten Mittel zum Wiederaufbau dringend benötigt werden, besonders da das Kriegsschadensentschädigung als recht wenig befriedigend bezeichnet werden muß.

Sania-Vogel-Werke N.G., Bremen. Die Gesellschaft legt ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1927 vor, der einen Bruttogewinn abzüglich sämtlicher Betriebskosten von 1.884.623 (i. V. wurde ein Betriebsergebnis von 774.101 Reichsmark ausgewiesen) erkennen läßt. Tagelohn erforderten Geschäftskosten, Zinsen, Steuern und sonstige Posten 1.264.004 (i. V. 1.278.783) Reichsmark. Nach Abschreibungen von 843.870 (180.046) Reichsmark verbleibt ein Reingewinn von 276.718 (i. V. wurde ein Gesamtergebnis von 2.100.178 Reichsmark ausgewiesen), auf dem bekanntlich die Dividendenzahlung mit 4% wieder aufgenommen werden soll und zum Vortrag 60.718 Reichsmark bestimmt werden. Am Bericht wird ausgeführt, daß das Ergebnis des Jahres 1927 durch die technischen Entwicklungsarbeiten für die neuen Leuten beeinträchtigt wurde. Die Ueberführung sei den sich auswirkenden Rationalisierungsarbeiten zuzuschreiben. Der Abzug gelte eine notwendige Gegenüber dem Vorjahre eine wesentliche Steigerung, so daß bei anhaltender Nachfrage eine weitere Besserung des Ergebnisses erhofft werden könne.

Wolfs-Gesellschaft für Chemische Industrie, Gelsenkirchen-Schalke. Die Gesellschaft, die bekanntlich in einem Interessengemeinschaftsvertrag mit der Sächsischen N.G. für Bergbau und Chemische Industrie steht, schlägt ihrer demnächst stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung vor, wieder 5% Dividende zu verteilen. Der Aufsichtsrat erhält eine Fünftelsumme von 200 Reichsmark und dem Reservefonds sollen 8819 Reichsmark übermiesen werden. Die Beschäftigung des Werkes im abgelaufenen Jahre wird als gut bezeichnet.

Grün & Hülfinger N.G., Mannheim. Der Aufsichtsrat beschloß die Verteilung einer Dividende von 12 (10)%. Es liegt ein zufriedenstellender Auftragsbestand vor.

Neues Rammgarn-Verfeinerungs-N.G., Leipzig. In der außerordentlichen Hauptversammlung wurde die Erhöhung des 100.000 Reichsmark betragenden Grundkapitals um 200.000 Reichsmark durch junge Stammaktien beschlossen, die vom 1. Januar 1928 ab dividendenberechtigt sind und die festsitzend des Lebernehmensfortbestandes unter Führung der Sommer- und Privat-Bank den alten Aktionären im Verhältnis von 1:2 zum Kurse von 100% angeboten werden.

Steigend wurde die Ausgabe von Geschäftsstellen beschlossen, die den gleichen Gehaltsanspruch haben wie eine Aktie über 20 Reichsmark. In der darauf folgenden ordentlichen Hauptversammlung wurde die Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt. Der Reingewinn beträgt einschließlich des Vortrages 64.800 (i. V. 48.067) Reichsmark. Nach Ueberweisung von 20.250 Reichsmark auf die Rücklagen wurde die Dividende für die Vorzugs- und Stammaktien, sowie die Geschäftsanteile auf wieder 15% festgesetzt und der Rest von 108 Reichsmark nach Berücksichtigung der Aufsichtsratsanteile vorgetragen. Aus dem Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft ist mitzuteilen: Das Jahr 1927 brachte eine erfreuliche Weiterentwicklung. Die zum Verkauf gestellten Mengen haben wiederum eine Ausnahme erfahren.

Ausstellung „Vad und Harbe Magdeburg 1928“. Der Reichsverband der Vadrerbetriebe Deutschlands e. V., Sitz Darmen, der die selbständigen Auto- und Wagenfabrikenbetriebe, sowie Karosserie-, Wagen-, Fahrrad-, Metall- und Maschinenfabriken mit eigenem Vadrerbetrieb und die sonstigen Vadrerbetriebe Deutschlands umfaßt, veranstaltet anlässlich seiner diesjährigen Haupttagung in Magdeburg vom 3. bis 12. August 1928 eine Ausstellung, die die Vad- und Harbe erzeugenden und verarbeitenden Industrieen behandelt. Die Durchführung der Ausstellung ist der Mitteldeutschen Ausstellungsgesellschaft m. b. V., Magdeburg, Ausschussgebäude, übertragen.

Quotenpreise und Leberverarbeitung. Nachdem, ausgehend von den Preissteigerungen auf den Berliner Quotenquoten, die Quotenpreise in der letzten Zeit sehr erheblich angezogen haben, wird aus Kreisen der Leberverarbeitung sehr energisch darauf hingewiesen, daß eine weitere Preissteigerung dazu führen müsse, den Absatz noch weiter zu verringern und deshalb untragbar sei. Ueberwiegend nimmt man allerdings an, daß die Preise schon deswegen nicht mehr nennenswert ansteigen können, weil das Vadrergeschäft in der letzten Zeit nicht unbedeutend lebhaft geworden ist und es schon bisher erhebliche Schwierigkeiten machte, die Preise für die Fertigfabrikate den Quotenpreisen anzupassen.

Samburger Warenmarkt vom 16. April.

Kaffee. Brauafferten größtenteils un verändert, vereinzelte 6 Pence niedriger. Der Terminmarkt war sehr ruhig bei kaum veränderten Kursen. Am Vorkmarkt war das Geschäft klein bei un veränderten Notierungen. Santos-Spezial 117 bis 124, Extraprime 112 bis 116, Prima 108 bis 112, Superior 104 bis 108, Good 100 bis 104, Rio 74 bis 82, gewöhnliche Kaffee 115 bis 180 Schilling.

Kaffee. Tendenz gut behauptet. Accra schwimmend 61,8 bis 62, April-Mai 63, Mai-Juni 64, Bahia-Superior April-Mai 65,8, Juli-September 65, August-Oktober 64,8, Thomé-Superior schwimmend 65, April-Mai 64,8, Trinidad-Plantation 67,8, schwimmend April-Mai 66,8 bis 67, Superior-Sommer-Kaffee schwimmend 73, April-Mai 73.

Reis. Neben etwas regerem Exportgeschäft machte sich einige Nachfrage aus dem Inlande bemerkbar. Die Stimmung war etwas freundlicher, doch blieben die Preise noch unverändert. Blue rose 10,50, auf Abladung 9,40 Dollar. Burma II 10,50 und später 11,90, dergleichen u. v. d. April 15, Baffeln 00,0, gläsern, April 16, Paulmeilen 00,0 10,4, April-Mai 20, Stam 00,0, gläsern, 10,50, dergleichen 00,0, gläsern, 20,3, Pains 00,0, gläsern, 20,3, Burma-Brahm A I 10,50 und später 12,0, dergleichen A II 10,50 und später 12,1,5, Bruchreis I. Sorte April 12,10, Bruchreis 2. Sorte April 12,4,5, Italiener, gute Qualitäten, 10,50, auf Abladung 17,0 Schilling je 50 Kilogramm; alles unverändert. Bei Angabe von Terminen verstehen sich die Preise für neue Ernte.

Kunststoffe. Das Geschäft blieb unter dem Einfluß des schwächeren Neuwasser-Ersatzes sehr klein und die Preise waren namentlich für Polomare etwas niedriger. Technische Rohstoffe: Feinkorn je 50 Kilogramm 10,50 bis 14,8, Mai 14,8, bis 14,9, Juni 14,9, bis 14,11.

Schmalz. Tendenz ruhig. Amerikanisches 20%, raffiniertes 30 bis 30%, Hamburger Schmalz 35 Dollar je 100 Kilogramm netto. Getreide. Die Tendenz war sehr fest, doch entsprach ihr nicht das Geschäft. Die Forderungen waren teilweise wesentlich höher. Weizen. Tendenz stark.

Stärkefrüchte. Bei mäßigen Umläufen nannte man folgende Preise: Victoria-Erdbein 54 bis 62, grüne Erbsen 88 bis 41, handverlesen 58 bis 65, kleine Speiseerbsen 41 bis 44, Futtererbsen 26 bis 34, große Futtererbsen 72 bis 80, Mittelerbsen 45 bis 55, kleine Erbsen 35 bis 45, weiße Speiseerbsen 42 bis 61 Reichsmark per 100 Kilogramm.

Verlässliche Verleumdungen in Sachsen.

Kufach haben: Kaufmann Ernst Bildau, Rittau.

Sächsische und außer-sächsische Konkurse.

(Nimm. = Anmeldebüch.)

Aufschlüsse. Altona (Ebbe): Frau verh. Anna Rabe, Altona, Ann. 20. Mai. Bergabern: Elektroingenieur Rudolph Endebrod jun., Bergabern, Ann. 30. April. Berlin: Kaufmann Reinhold Sobrowski, Berlin R. 81, Ann. 10. Mai. Berlin-Schöneberg: Verlagsbuchhändler Erich Reich, Berlin S. 62, Ann. 7. Mai. Brandenburg (Ostpr.): Ingenieur Paul Wudolff, Brandenburg, Ann. 25. Mai. Charlottenburg: Juwelier Rudolph Hoffmann, Charlottenburg, Ann. 2. Mai. Tübingen: Kaufmann Erich Ruppert, Tübingen, Ann. 2. Mai. Tübingen: Kaufmann Carl Rieder, Tübingen, Ann. 1. Mai. — Kaufmann Witte Katharina Hermann, Tübingen, Ann. 1. Mai. Waidhofen: Kaufmann Rudolf Riedel, Waidhofen, Ann. 3. Mai. Weidhofen: Kaufmann Ismar Schönwald, Weidhofen, Ann. 3. Mai.

Bekanntmachungen der Dresdner Amtsgerichte.

Tresdner Handelsregister.

Eingetragen wurde: Auf Blatt 17575, betreffend die Garagen Aktiengesellschaft in Dresden: Die Generalversammlung vom 21. Februar 1928 hat unter den im Beschlusse angeordneten Bestimmungen beschlossen, das Grundkapital um 200.000 Reichsmark zu erhöhen. Die Erhöhung ist erfolgt. Der Gesellschaftsvertrag vom 13. April 1922 ist dementsprechend in § 4 durch Beschluß derselben Generalversammlung abgeändert worden. Das Grundkapital beträgt nunmehr 500.000 Reichsmark. Zum Mitglied des Vorstandes ist bestellt der Kaufmann Georg Vornand in Dresden.

Berliner Metallterminhandel vom 17. April.

Rupfer: April 122,25, Mai 122,50, Juni 122,75, Juli 123,00, August 123,25, September 123,50, Oktober 123,75, November 124,00, Dezember 124,25, Januar 124,50, Februar 124,75, März 125,00, April 125,25, Mai 125,50, Juni 125,75, Juli 126,00, August 126,25, September 126,50, Oktober 126,75, November 127,00, Dezember 127,25, Januar 127,50, Februar 127,75, März 128,00, April 128,25, Mai 128,50, Juni 128,75, Juli 129,00, August 129,25, September 129,50, Oktober 129,75, November 130,00, Dezember 130,25, Januar 130,50, Februar 130,75, März 131,00, April 131,25, Mai 131,50, Juni 131,75, Juli 132,00, August 132,25, September 132,50, Oktober 132,75, November 133,00, Dezember 133,25, Januar 133,50, Februar 133,75, März 134,00, April 134,25, Mai 134,50, Juni 134,75, Juli 135,00, August 135,25, September 135,50, Oktober 135,75, November 136,00, Dezember 136,25, Januar 136,50, Februar 136,75, März 137,00, April 137,25, Mai 137,50, Juni 137,75, Juli 138,00, August 138,25, September 138,50, Oktober 138,75, November 139,00, Dezember 139,25, Januar 139,50, Februar 139,75, März 140,00, April 140,25, Mai 140,50, Juni 140,75, Juli 141,00, August 141,25, September 141,50, Oktober 141,75, November 142,00, Dezember 142,25, Januar 142,50, Februar 142,75, März 143,00, April 143,25, Mai 143,50, Juni 143,75, Juli 144,00, August 144,25, September 144,50, Oktober 144,75, November 145,00, Dezember 145,25, Januar 145,50, Februar 145,75, März 146,00, April 146,25, Mai 146,50, Juni 146,75, Juli 147,00, August 147,25, September 147,50, Oktober 147,75, November 148,00, Dezember 148,25, Januar 148,50, Februar 148,75, März 149,00, April 149,25, Mai 149,50, Juni 149,75, Juli 150,00, August 150,25, September 150,50, Oktober 150,75, November 151,00, Dezember 151,25, Januar 151,50, Februar 151,75, März 152,00, April 152,25, Mai 152,50, Juni 152,75, Juli 153,00, August 153,25, September 153,50, Oktober 153,75, November 154,00, Dezember 154,25, Januar 154,50, Februar 154,75, März 155,00, April 155,25, Mai 155,50, Juni 155,75, Juli 156,00, August 156,25, September 156,50, Oktober 156,75, November 157,00, Dezember 157,25, Januar 157,50, Februar 157,75, März 158,00, April 158,25, Mai 158,50, Juni 158,75, Juli 159,00, August 159,25, September 159,50, Oktober 159,75, November 160,00, Dezember 160,25, Januar 160,50, Februar 160,75, März 161,00, April 161,25, Mai 161,50, Juni 161,75, Juli 162,00, August 162,25, September 162,50, Oktober 162,75, November 163,00, Dezember 163,25, Januar 163,50, Februar 163,75, März 164,00, April 164,25, Mai 164,50, Juni 164,75, Juli 165,00, August 165,25, September 165,50, Oktober 165,75, November 166,00, Dezember 166,25, Januar 166,50, Februar 166,75, März 167,00, April 167,25, Mai 167,50, Juni 167,75, Juli 168,00, August 168,25, September 168,50, Oktober 168,75, November 169,00, Dezember 169,25, Januar 169,50, Februar 169,75, März 170,00, April 170,25, Mai 170,50, Juni 170,75, Juli 171,00, August 171,25, September 171,50, Oktober 171,75, November 172,00, Dezember 172,25, Januar 172,50, Februar 172,75, März 173,00, April 173,25, Mai 173,50, Juni 173,75, Juli 174,00, August 174,25, September 174,50, Oktober 174,75, November 175,00, Dezember 175,25, Januar 175,50, Februar 175,75, März 176,00, April 176,25, Mai 176,50, Juni 176,75, Juli 177,00, August 177,25, September 177,50, Oktober 177,75, November 178,00, Dezember 178,25, Januar 178,50, Februar 178,75, März 179,00, April 179,25, Mai 179,50, Juni 179,75, Juli 180,00, August 180,25, September 180,50, Oktober 180,75, November 181,00, Dezember 181,25, Januar 181,50, Februar 181,75, März 182,00, April 182,25, Mai 182,50, Juni 182,75, Juli 183,00, August 183,25, September 183,50, Oktober 183,75, November 184,00, Dezember 184,25, Januar 184,50, Februar 184,75, März 185,00, April 185,25, Mai 185,50, Juni 185,75, Juli 186,00, August 186,25, September 186,50, Oktober 186,75, November 187,00, Dezember 187,25, Januar 187,50, Februar 187,75, März 188,00, April 188,25, Mai 188,50, Juni 188,75, Juli 189,00, August 189,25, September 189,50, Oktober 189,75, November 190,00, Dezember 190,25, Januar 190,50, Februar 190,75, März 191,00, April 191,25, Mai 191,50, Juni 191,75, Juli 192,00, August 192,25, September 192,50, Oktober 192,75, November 193,00, Dezember 193,25, Januar 193,50, Februar 193,75, März 194,00, April 194,25, Mai 194,50, Juni 194,75, Juli 195,00, August 195,25, September 195,50, Oktober 195,75, November 196,00, Dezember 196,25, Januar 196,50, Februar 196,75, März 197,00, April 197,25, Mai 197,50, Juni 197,75, Juli 198,00, August 198,25, September 198,50, Oktober 198,75, November 199,00, Dezember 199,25, Januar 199,50, Februar 199,75, März 200,00, April 200,25, Mai 200,50, Juni 200,75, Juli 201,00, August 201,25, September 201,50, Oktober 201,75, November 202,00, Dezember 202,25, Januar 202,50, Februar 202,75, März 203,00, April 203,25, Mai 203,50, Juni 203,75, Juli 204,00, August 204,25, September 204,50, Oktober 204,75, November 205,00, Dezember 205,25, Januar 205,50, Februar 205,75, März 206,00, April 206,25, Mai 206,50, Juni 206,75, Juli 207,00, August 207,25, September 207,50, Oktober 207,75, November 208,00, Dezember 208,25, Januar 208,50, Februar 208,75, März 209,00, April 209,25, Mai 209,50, Juni 209,75, Juli 210,00, August 210,25, September 210,50, Oktober 210,75, November 211,00, Dezember 211,25, Januar 211,50, Februar 211,75, März 212,00, April 212,25, Mai 212,50, Juni 212,75, Juli 213,00, August 213,25, September 213,50, Oktober 213,75, November 214,00, Dezember 214,25, Januar 214,50, Februar 214,75, März 215,00, April 215,25, Mai 215,50, Juni 215,75, Juli 216,00, August 216,25, September 216,50, Oktober 216,75, November 217,00, Dezember 217,25, Januar 217,50, Februar 217,75, März 218,00, April 218,25, Mai 218,50, Juni 218,75, Juli 219,00, August 219,25, September 219,50, Oktober 219,75, November 220,00, Dezember 220,25, Januar 220,50, Februar 220,75, März 221,00, April 221,25, Mai 221,50, Juni 221,75, Juli 222,00, August 222,25, September 222,50, Oktober 222,75, November 223,00, Dezember 223,25, Januar 223,50, Februar 223,75, März 224,00, April 224,25, Mai 224,50, Juni 224,75, Juli 225,00, August 225,25, September 225,50, Oktober 225,75, November 226,00, Dezember 226,25, Januar 226,50, Februar 226,75, März 227,00, April 227,25, Mai 227,50, Juni 227,75, Juli 228,00, August 228,25, September 228,50, Oktober 228,75, November 229,00, Dezember 229,25, Januar 229,50, Februar 229,75, März 230,00, April 230,25, Mai 230,50, Juni 230,75, Juli 231,00, August 231,25, September 231,50, Oktober 231,75, November 232,00, Dezember 232,25, Januar 232,50, Februar 232,75, März 233,00, April 233,25, Mai 233,50, Juni 233,75, Juli 234,00, August 234,25, September 234,50, Oktober 234,75, November 235,00, Dezember 235,25, Januar 235,50, Februar 235,75, März 236,00, April 236,25, Mai 236,50, Juni 236,75, Juli 237,00, August 237,25, September 237,50, Oktober 237,75, November 238,00, Dezember 238,25, Januar 238,50, Februar 238,75, März 239,00, April 239,25, Mai 239,50, Juni 239,75, Juli 240,00, August 240,25, September 240,50, Oktober 240,75, November 241,00, Dezember 241,25, Januar 241,50, Februar 241,75, März 242,00, April 242,25, Mai 242,50, Juni 242,75, Juli 243,00, August 243,25, September 243,50, Oktober 243,75, November 244,00, Dezember 244,25, Januar 244,50, Februar 244,75, März 245,00, April 245,25, Mai 245,50, Juni 245,75, Juli 246,00, August 246,25, September 246,50, Oktober 246,75, November 247,00, Dezember 247,25, Januar 247,50, Februar 247,75, März 248,00, April 248,25, Mai 248,50, Juni 248,75, Juli 249,00, August 249,25, September 249,50, Oktober 249,75, November 250,00, Dezember 250,25, Januar 250,50, Februar 250,75, März 251,00, April 251,25, Mai 251,50, Juni 251,75, Juli 252,00, August 252,25, September 252,50, Oktober 252,75, November 253,00, Dezember 253,25, Januar 253,50, Februar 253,75, März 254,00, April 254,25, Mai 254,50, Juni 254,75, Juli 255,00, August 255,25, September 255,50, Oktober 255,75, November 256,00, Dezember 256,25, Januar 256,50, Februar 256,75, März 257,00, April 257,25, Mai 257,50, Juni 257,75, Juli 258,00, August 258,25, September 258,50, Oktober 258,75, November 259,00, Dezember 259,25, Januar 259,50, Februar 259,75, März 260,00, April 260,25, Mai 260,50, Juni 260,75, Juli 261,00, August 261,25, September 261,50, Oktober 261,75, November 262,00, Dezember 262,25, Januar 262,50, Februar 262,75, März 263,00, April 263,25, Mai 263,50, Juni 263,75, Juli 264,00, August 264,25, September 264,50, Oktober 264,75, November 265,00, Dezember 265,25, Januar 265,50, Februar 265,75, März 266,00, April 266,25, Mai 266,50, Juni 266,75, Juli 267,00, August 267,25, September 267,50, Oktober 267,75, November 268,00, Dezember 268,25, Januar 268,50, Februar 268,75, März 269,00, April 269,25, Mai 269,50, Juni 269,75, Juli 270,00, August 270,25, September 270,50, Oktober 270,75, November 271,00, Dezember 271,25, Januar 271,50, Februar 271,75, März 272,00, April 272,25, Mai 272,50, Juni 272,75, Juli 273,00, August 273,25, September 273,50, Oktober 273,75, November 274,00, Dezember 274,25, Januar 274,50, Februar 274,75, März 275,00, April 275,25, Mai 275,50, Juni 275,75, Juli 276,00, August 276,25, September 276,50, Oktober 276,75, November 277,00, Dezember 277,25, Januar 277,50, Februar 277,75, März 278,00, April 278,25, Mai 278,50, Juni 278,75, Juli 279,00, August 279,25, September 279,50, Oktober 279,75, November 280,00, Dezember 280,25, Januar 280,50, Februar 280,75, März 281,00, April 281,25, Mai 281,50, Juni 281,75, Juli 282,00, August 282,25, September 282,50, Oktober 282,75, November 283,00, Dezember 283,25, Januar 283,50, Februar 283,75, März 284,00, April 284,25, Mai 284,50, Juni 284,75, Juli 285,00, August 285,25, September 285,50, Oktober 285,75, November 286,00, Dezember 286,25, Januar 286,50, Februar 286,75, März 287,00, April 287,25, Mai 287,50, Juni 287,75, Juli 288,00, August 288,25, September 288,50, Oktober 288,75, November 289,00, Dezember 289,25, Januar 289,50, Februar 289,75, März 290,00, April 290,25, Mai 290,50, Juni 290,75, Juli 291,00, August 291,25, September 291,50, Oktober 291,75, November 292,00, Dezember 292,25, Januar 292,50, Februar 292,75, März 293,00, April 293,25, Mai 293,50, Juni 293,75, Juli 294,00, August 294,25, September 294,50, Oktober 294,75, November 295,00, Dezember 295,25, Januar 295,50, Februar 295,75, März 296,00, April 296,25, Mai 296,50, Juni 296,75, Juli 297,00, August 297,25, September 297,50, Oktober 297,75, November 298,00, Dezember 298,25, Januar 298,50, Februar 298,75, März 299,00, April 299,25, Mai 299,50, Juni 299,75, Juli 300,00, August 300,25, September 300,50, Oktober 300,75, November 301,00, Dezember 301,25, Januar 301,50, Februar 301,75, März 302,00, April 302,25, Mai 302,50, Juni 302,75, Juli 303,00, August 303,25, September 303,50, Oktober 303,75, November 304,00, Dezember 304,25, Januar 304,50, Februar 304,75, März 305,00, April 305,25, Mai 305,50, Juni 305,75, Juli 306,00, August 306,25, September 306,50, Oktober 306,75, November 307,00, Dezember 307,25, Januar 307,50, Februar 307,75, März 308,00, April 308,25, Mai 308,50, Juni 308,75, Juli 309,00, August 309,25, September 309,50, Oktober 309,75, November 310,00, Dezember 310,25, Januar 310,50, Februar 310,75, März 311,00, April 311,25, Mai 311,50, Juni 311,75, Juli 312,00, August 312,25, September 312,5

Wissen Sie schon,

daß seit 1926 über ganz Deutschland hinweg eine starke Propaganda für die deutsche Milch und deren Erzeugnisse betrieben wird?
daß in Sachsen unter Führung des sächsischen Wirtschaftsministeriums im Mai 1926 der Sächs. Landesmilchschutzbund in Dresden als eingetragener Verein gegründet worden ist?
daß die Hauptziele der vom Sächs. Landesmilchschutzbund betriebenen Milchpropaganda folgende sind:
die Hebung des Verbrauchs an deutscher Milch und deutschen Milchergzeugnissen, Qualitätssteigerung, Volkstumlichmachung der verschiedenen Gebrauchsformen der Milch und Vermehrung der Gelegenheiten zum Bezug und Verzehr von Milch und deren Erzeugnissen?
daß der Sächs. Landesmilchschutzbund als wirtschaftlich-politisch völlig neutraler Verein allen Schichten des sächsischen Volkes gleichmäßig dient und im Interesse der Volksernährung, Volksgesundheit und Volkswirtschaft nur für gemeinnützige Zwecke arbeitet?
daß die Milch und Milchprodukte für die Volksernährung von größter, fast ausschlaggebender Bedeutung und für die Verbesserung der Ernährung des deutschen Volkes geradezu entscheidend sind?
daß die Milch alle Baustoffe enthält, die der menschliche Körper vom ersten Tage des Säuglings an bis in das hohe Greisenalter zum Aufbau und zur Erhaltung gebraucht, in bester Beschaffenheit, in genügenden Mengen, in einem außerordentlich günstigen Verhältnis und zu einem im Vergleich zu anderen Nahrungsmitteln billigen Preise?
daß die Milch auch volkswirtschaftlich ein höchst wichtiges Erzeugnis ist und einen kostbaren Schatz bildet, den das arme Deutschland aus eigener Scholle heben kann?
daß volkswirtschaftliche wie ernährungs-physiologische Gründe uns gerade in unserer Notzeit zwingen müssen, deutsche Milch und deutsche Milchergzeugnisse statt ausländischer Nahrungsmittel zu genießen?
daß es zur Erreichung einer aktiven deutschen Handelsbilanz unerlässlich ist, auf die Einfuhr ausländischer Milch und Milchergzeugnisse zu verzichten?
daß auf Anregung des Sächs. Landesmilchschutzbundes alle sächsischen Bahnhofsämter verpflichtet sind, für die Reisenden Milch bereit zu halten?
daß Rat und Auskunft in allen auf dem Gebiete der Milchverarbeitung liegenden Angelegenheiten, sowie Werbe- und Aufklärungsmaterial aus schließlich beim Sächs. Landesmilchschutzbund e. V., Dresden-N. 6, Große Meißner Straße 15, Erdb., zu haben ist?

Rundfunkprogramme.

Mittwoch, den 18. April 1928.

Mittelddeutscher Sender Dresden—Leipzig.

- 12 Uhr: Mittagsmusik auf einer Orgel- und Schallplattenmusik.
4,30 Uhr: Für die Jugend: „Gans im Gluck“, zu einem glücklichen Ausgange weitergesponnen von Hans Michaelis.
6 Uhr: Maschinenbauschuloberlehrer Hans Bornemann: Technischer Vortrag für Facharbeiter und Werkmeister. Elektrotechnik.
6,30 Uhr: Vektor G. Grander und G. von Esjeren: Französisch für Fortgeschrittene.
7 Uhr: Diplom-Landwirt Dr. Hans Geiger: Tierzucht und Zuchtmethoden.
7,30 Uhr: Buchhändler Max Fischeberg-Lorgon: „Heimat als Bindung.“
8,15 Uhr: Ich und Du. (Liebesreime.) Mitwirkende: Grete Ecker und Hans Böhm (Regitationen) und Grete Weiz und Carl Romberg-Palle (Duette). Am Flügel: Alfred Simon.
10 Uhr: Pressebericht und Sportfunk.
10,15 Uhr: Tanzmusik. Souverän-Freudenberg-Orchester.
Berliner Sender.
8,30 Uhr: Dr. Aldegard Geppert: „Sonderbare Kundendregeln.“
4 Uhr: Dr. med. Rudolf Kay: „Das Herz der Frau.“
4,30 Uhr: Jugendbühne. Die Funkprinzessin Stella Das erzählt: 1. Ein Frühlingsswächchen, 2. Märchens Reise, 3. Die kleine Ritterrolle (Sophie Reinheimer).

Ämtliche Bekanntmachungen.

Vorauszahlungen auf Umsatz-, Einkommen- und Körperschaftsteuer.

In der ämtlichen Bekanntmachung mit gleicher Ueberschrift vom 2. April 1928 ist zur Entrichtung der im Monat April 1928 fälligen Vorauszahlungen aufgeführt worden. Wer die geschuldeten Zahlungen nicht rechtzeitig abgeführt hat, wird hiermit auf Grund von § 114 der Reichsabgabenordnung aufgefordert, die Rückstände nebst Verzugszinsen bis zum 26. April 1928 abzuführen. Eine besondere schriftliche Mahnung ergeht nicht. Nach Ablauf dieser Frist werden die rückständigen Beiträge über 1000 RM. im Verwaltungswege kostenpflichtig beigetrieben, die Rückstände bis einschließlich 1000 RM. unter Annahme des Einverhältnisses der Pflichten auf Ihre Kosten durch Vollstreckung eingezogen; bei Nichterfüllung der Vollstreckung erfolgt ebenfalls Beitreibung im Verwaltungswege.
Dresden, am 16. April 1928.

Die Finanzämter Dresden-N.-West, Dresden-N.-Ost und Dresden-Kauf.

Der Verpflichtung zur Fürsorge entzogen.

Die nachgenannten Personen haben sich der Verpflichtung zur Fürsorge für ihre Angehörigen entzogen. Wir bitten alle, die um ihren Aufenthalt wissen, und diesen unter nachstehender Reg.-Nr. baldigst mitzuteilen.

- 1. Bartoljanc, Stanislaus, landw. Saisonarbeiter, geb. am 8. 5. 1906 in Wielun (Polenland). B. hatte sich 1926/27 bereits in Deutschland unter dem Namen seines Stiefvaters „Dowolanz“ aufgehalten! B. soll sich seit März d. J. wieder mit seiner Frau in Deutschland aufhalten. Reg. XX J. 46/1007.
2. Cherneda, Anna, landw. Arbeiterin, geb. am 18. 2. 1904 in Jaskomice in Galizien. Reg. XX J. 31/344 (ern.).
3. Diene, Felix Walter, Reisender, geb. am 26. 9. 1902 in Brand bei Freiberg. Reg. XX J. H. Verb.-N. 301 (ern.).
4. Tomogalla, Maria, Köchinnen, geb. am 2. 11. 1900 (92) in Ramonita, Pr. Vösl. (O.-Schl.). Reg. XX J. 31/184 (ern.).
5. Glöner, Marta Margarethe, Haus- und Zimmermädchen, geb. am 18. 7. 1898 in Gossheude. Reg. XX J. 31/151 (ern.).
6. Richter, Erich Walter, Reisender, nehr. lebend, geb. am 20. 10. 1890 in Dresden. Reg. XX H. 111 Stadt.
7. Friediger, Kurt Georg, Zementverk., verb., geb. am 4. 5. 1901 in Dresden. Reg. XX See-V. 3721 (vorbeim XX E/11694) (ern.).
8. Häbiger, Herbert, Arbeiter, geb. am 4. 2. 1906 in Dresden. Reg. XX J. 34/985.
9. Grundmann, Oskar Walter, Freischweizer, geb. am 8. 7. 1901 in Reichen. Reg. XX J. 42/70 (ern.).
10. Gendel oder Gendel, Kurt Wilhelm, Bauarbeiter, geb. am 21. 11. 1899 (1er und unfamnt). Regter Aufenthalt: Dresden im Vogtl. Wählstr. 2. Reg. XX J. 46/220.
11. Müller, Hermann, Arbeiter, Auskügler, geb. am 1. 9. 1876 in Waula, Pr. Dresden. Reg. XX J. 33/330 (ern.).
12. Kischer, Bruno Erich, Kellender und Mpl. Landwirt, geb. am 21. 4. 1893 in Ruhdorf. Regter Aufenthalt: Chemnitz i. Sa. Reg. XX J. 40/181.
13. Schäfer, Gustav Arthur, Kaufmann, geb. am 12. 10. 1897 in Nierenbrunn. Reg. XX J. 48/100 (ern.).
14. Schennis, Lito Erich, Maler und Schiffsmaier, verehel., geb. am 24. 9. 1881 in Dresden. Reg. XX J. 42/107 (ern.).

- 15. Seifert, Marie Thessa, landw. Arbeiterin, geb. am 16. 11. 1906 in Gschowan. Reg. XX J. 40/380.
16. Krümmel, Alfred Arthur, Tischler, nehr. lebend, geb. am 8. 5. 1890 in Dresden. Regter Aufenthalt: Freital. Bistetr. 10. Reg. XX J. 34/173.
17. Zempel, Maria, Maurer, geb. am 2. 1. 1907 in Schönborn. Die Eltern des Z. wohnen in Schönborn bei Langebrück Nr. 9b. Reg. XX J. H. Verlehn. 1011.
18. Traßmann, auch Umborn genannt (Bigeunernamen), Eugen oder Dilem, von Beruf Müller, Sigeuner, geb. am 7. etwa 29 Jahre alt. Z. soll sich zuerst in Bremen aufgehalten haben. Der Vater des Z., Stephan Traßmann, hält sich in Wlona, Gr. Freiheit 29, Ost im Wohnwagen auf! Reg. XX J. 40/594.
19. Bieweger, Walter, Metzger, geb. am 27. 8. 1890 in Chemnitz. Reg. XX J. H. Verb.-N. 290 (ern.).
Dresden, am 14. April 1928.
Der Rat zu Dresden, Fürsorge- und Jugendamt.

Unzulässige Ausweise.

Der vom Polizeipräsident in Leipzig für die Studentin Carola Kurbaum, legt verehel. Verdner am 28. Juni 1923 unter Nr. 2198 B ausgeteilte Reisepaß, der auf den Namen Paul Wills Müller am 1. Juli 1924 vom Polizeipräsident Dresden ausgeteilte Tuglitz-Reisepaß — Liste Nr. 39216 — und die auf den Namen Franz Kuntz, Dresden-N., Markgraf-Deinrich-Straße 1a, ausgeteilte Zulassungsbekanntmachung für das Personentrab 11—16981 sind abgesehen gekommen und werden für unzulässig erklärt.

Straßensperrung.

Wegen Beseitigung der Radbahnreste wird der S e l l e s c h e Weg amlichen Seebadplatz und Habichtstraße sowie zwischen Lüderich- und Kiermannstraße vom 18. April ab auf die Dauer der Arbeiten für den Fuß- und Radverkehr gesperrt. Die Umleitung des Verkehrs ist durch weiße Pfeile mit rotem Rand kenntlich gemacht.

Straßensperrungen im Lande.

Wegen Ausführung von Massenschuttarbeiten wird die Staatsstraße Schneeberg—Raxibad zwischen Neuhädel und Wolfgrün unterhalb Buchhardtgrün zwischen km 6,8 und 7,2 auf die Zeit vom 18. bis 21. April 1928 für allen Radverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt für den Verkehr in Richtung Schwarzenberg—Sosa—Schneeberg über Reichardtsthal—Dundshädel und für den Verkehr in Richtung Schneeberg—Eibenstock und Aue—Zschornau—Eibenstock über das Schauschans—Neuhädel—Dundshädel.
Die Lehngerichtstraße Caba—Chemnitz wird wegen Einlag von Padlager und Massenschüttung von Montag, den 16. April, ab für allen Radverkehr gesperrt. Der Verkehr wird über den weißen Weg und die Mühlbaurstraße oder Knauffsburger Straße vermieden.
Die Staatsstraße Auerbach—Risingenthal ist in Auerbach—Hinterhain—Dohengrün—Beerheide von km 0,8 bis 4,8 wegen Massenschüttungen in den Tagen vom 16. bis 21. April für allen Durchgangsverkehr gesperrt. Der Verkehr wird von Auerbach nach Rapsgrün auf die Straße Auerbach—Schönheide und von Brunn auf die Schellerbachstraße und umgekehrt vermieden.

- 5 Uhr: Unterhaltungsmusik der Berliner Funk-Kapelle. Leitung: Konzertmeister Franz von Sapanowff.
6,30 Uhr: Dr. J. Hansen: Die Müllverwertung der Großstadt.
7 Uhr: Ministerialrat Dr. Lutz Dänigkel: Die öffentliche Aufgabe der Presse und ihre Anerkennung durch das Recht.
7,30 Uhr: Dr. Max Osborn: Vortragsreihe „Die Berliner Museen“. Die Nationalgalerie (Menzel).
8 Uhr: Geh. Justizrat Prof. Dr. Ch. Hellfrow: Rechtsfragen des Tages.
8,30 Uhr: Ministerialrat a. D. K. Falkenberg, 1. Vorsitzender des Allgem. Deutschen Beamtenbundes: „Der Rundfunk im Dienste des Beamtenbildungswesens“ (Kußhabn und Ziele).
9 Uhr: Unates Allerlei. Mitwirkende: Tango-Orchester Valentino-Cornera vom Palais am Zoo, Guido Giardini (Kunstpfeifer), am Flügel: Ben Gensel, Ruffisches Damengesangsquartett Popoff, Paul Worgan (Kuckboten).
10,30 Uhr: Tanzmusik (Kapelle Karol Weber vom Hotel Adlon).

Königswusterhausen.

12 Uhr: Dr. Hans Lebede: Musikapparat und Schallplatte im Deutschunterricht (für Schüler).

- 2,30 Uhr: Kinderkunde. Kindertheater: „Lischlein des Ich.“
3 Uhr: Oberstudienrat Dr. Rohrbach: Der logarithmische Redenab im mathematischen Unterricht.
4 Uhr: Oberstudienrat Dr. Mohrbach: Der logarithmische Redenab im mathematischen Unterricht (II).
4,30 Uhr: Prof. Dr. Hans Herzmann: Einführung in das Rechnen der Musik.
5 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Hamburg.
6 Uhr: Maschinenbauschuloberlehrer Hans Bornemann: Technischer Vortrag für Facharbeiter und Werkmeister. Elektrotechnik.
6,30 Uhr: Vektor G. Grander und G. von Esjeren: Französisch für Fortgeschrittene.
6,55 Uhr: Prof. Dr. Priou: Grundfragen der Nationalökonomie.
7,30 Uhr: Ober-Reg.-Rat Dr. Stiegler: Geld und Gold in der Geschichte der Völker.
8,05 Uhr: Dr. Wilmann: Einführung in das nachfolgende Sendespiel. (Uebertragung aus Adin.)
8,15 Uhr: Sendespiel: „Der dreimal tote Peter“. Spielleitung: Rander. (Uebertragung aus Adin.)
Ab 10,30 Uhr: Uebertragung aus Berlin.

BULGARIA
KRONEN
Die beste 5-S-Zigarette!

Familiennachrichten

Todesruf.

Durch das Hinscheiden des

Herrn Landtagsabgeordneten Kommerzienrat

Johannes Hofmann

ist auch unser Institut schwer betroffen worden.

Der Heimgegangene gehörte dem Beirat der Sächsischen Staatsbank seit Gründung und später auch dem engeren Ausschuss an und hat in diesen Ämtern durch seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen die wertvollsten Dienste gestellt.

Wir werden dem gerechten und bis zur Selbsterleuchtung opferbereiten treuen Manne jederzeit das dankbarste Andenken bewahren.

Der Staatskommissar der Beirat und das Direktorium der Sächsischen Staatsbank.

Sächsische Familiennachrichten.

Verstorbene: Johannes Krensch mit Elisabeth Charlotte Erndt, Dresden, Krenschstr. 21; Carl Rudolf Ericson mit Helene Polke, Erfurt/Dresden; Paul Döber mit Gisa Madrit, Dresden, Schloßstr. 28.

Geborene: In Dresden: Camilla Arnold, Ebanstr. 18; Frieda Zimmer geb. Heuberger, Blumenstr. 20, Einbürgerung Mittwoch 12 Uhr; Bertha Schlemmer geb. Kauter, Wölffstr. 1b, Einbürgerung Mittwoch 2 Uhr; St. Pauli-Friedhof: Karl Heinrich Koch, Friedr. 20, Einbürgerung Mittwoch 2 Uhr; Evangelischer Friedhof, Friedr. 20; Carl Fagert, Zauscherstr. 12, Einbürgerung Donnerstag 11 Uhr; Kamenfriedhof: Charlotte Tillmann, Wettinerstr. 18, Einbürgerung Donnerstag 1/2 Uhr; Kamenfriedhof: Wilhelmine verum. Schmidt, Stephansstr. 22, Einbürgerung Mittwoch 1/2 Uhr; Kamenfriedhof: Richard Diefel, Bernhardtstr. 26, Einbürgerung Donnerstag 1 Uhr; Kamenfriedhof: Margarete verum. Vaher geb. Siegel, Zadow 15; Alfred Junfer, Beethovenstr. 5; Theresia verum. Müller geb. Witz, Rühnberger Str. 27, Einbürgerung Donnerstag 1/2 Uhr; Kamenfriedhof: Marie Klein geb. Heuberger, Heblg. — Gustav Wilhelm Robert Berthold, Freiberg; Christiane Wilhelmine verum. Arnold, Beethovenstr. 2; Paul Schickel, Neu-Quarner; Auguste Schuler, Klein-Gottsch. Bertha Dantsch geb. Wimmer, Papststr.; Wilhelmine Weidner geb. Krüger, Gohlisch; Nina Ida Scholze geb. Köhler, Hochzeiter; Ernst Kretschmer, Wilm-Gohlisch; Friedrich Trautlob, Meichen; Amalie verum. Scheide, Brodowig; Clara Wehler geb. Diefel, Beagen.

Advertisement for 'Trauer-Kleidung und Putz' by Alsbere, featuring a portrait of a woman and the text 'in grosser Auswahl Alsbere'.

Advertisement for Dr. Else Hamecher-Stock, Zahnärztin, located at Struvestraße 3, with contact number Ruf 15121.

Advertisement for Waaning-Tilly-Oel, featuring an illustration of a woman and text describing its benefits for various ailments.

Advertisement for 'Trauer-Ausstattungen' by Herm. Mühlberg, located at Wallstraße, Webergasse, and Scheffelstraße.

Large advertisement for DKW motorcycles, featuring an image of a motorcycle and the text 'Nur diese fährt der Kenner! Auch Sie sollten es tun! Mark 725.-'.

Advertisement for 'Stellengesuche' (Job openings) for an experienced handworker and an inspector.

Advertisement for 'Stellung' (Job opening) in a factory.

Advertisement for 'gute Köchin' (good cook) with contact information.

Advertisement for 'Alleinmädchen' (single woman) seeking a partner.

Advertisement for 'Villen-Verkauf in Meißen' (Villa sale in Meissen) with details on the property and contact information.

Advertisement for 'Leudnig - Neustra' (Leudnig - Neustra) real estate agency.

Advertisement for 'Achtung! Schullandheim, Erholungsheim, Wanderheim' (Attention! School camp, recovery home, hiking home).

Advertisement for 'Gasthof' (Inn) with details on the location and services.

Advertisement for 'Kaufe Haus oder Villa' (Buy house or villa) with price and location details.

Advertisement for 'Milkhandel' (Milk trade) with contact information.

Advertisement for 'Mietgesuche' (rental search) for a house or villa.

Advertisement for 'Stellenangebote' (job openings) including 'Scholar' and 'Stütze' positions.

Advertisement for 'Stellenangebote' (job openings) for a 'Glasgroßhandlung' (glass wholesale).

Advertisement for 'Unverheirateter Herrschafts-Diener' (unmarried household servant).

Advertisement for 'Geübte Schneiderin' (experienced seamstress).

Advertisement for 'Alleinmädchen' (single woman) seeking a partner.

Advertisement for 'Repräsentations-Servierfräulein' (representative waitress).

Advertisement for 'Mietangebote' (rental offers) for a house or villa.

Advertisement for 'Tausch oder Kauf' (exchange or purchase) of a house or villa.

Advertisement for 'Garagen-Bau' (garage construction) with details on the project.

Advertisement for 'Fabrikräume' (factory rooms) for rent or purchase.

Advertisement for 'Geldmarkt' (money market) with details on interest rates.

Advertisement for 'Darlehn' (loan) with details on terms and conditions.

Advertisement for 'Möbel-Krause' (furniture) with contact information.

